

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

auslandspolitisch  
Tageblatt Riesa.  
General Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestimzte Blatt.

Vollstrechungsamt:  
Dresden 1530.  
Sitzesamt:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 79.

Freitag, 5. April 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,60 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorreisung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschluss. Für den Fall des Überschreitens von Veröffentlichungszeitungen, Schätzungen der Höhe und Materialienentfernung bis zu 1000 Mark ist das Recht der Preisänderung und Nachrechnung vor. Ausgaben für die Nummer des Ausgabedates sind bis 8 Uhr vormittags auszuzahlen und im vorauß zu bezahlen; eine Gewähr für das Aufladen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für bis 20 Mark breite, 1 zum Jahr Grundpreis-Zeile (6 Silben): 10 Gold-Pfennige; die 20 Mark breite Ausgabe 100 Gold-Pfennige; seitwandernd und tabellarischer Satz 50%. Ausgaben, welche Tafeln, Beilagen oder Bilder enthalten, wenn der Beitrag verzerrt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Ausgeber gezwungen ist, Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichttägige Unterhaltungsbeiträge werden am Ende des Tages. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Erschütterungen des Reiches oder Preußens, der Deutschen oder der Republikanischen Einrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionssitz und Verlag: Riesa; Druckerei: Riesa & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 69. Herausgeber: Heinrich Uhlemann, Riesa; Mitunterzeichner: Wilhelm Winterlich, Riesa.

## Der Kabinettstritt in Österreich.

Die österreichische Öffentlichkeit ist ebenso wie die deutsche durch den gestern erfolgten Rücktritt des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel und seiner Regierung überrascht worden. Mit diesem Rücktritt hat die Laufbahn des Bundeskanzlers ihr Ende gefunden, die infolge der Klugheit und staatsmännischen Bedeutung ihres Erstlers sehr erfolgreich gewesen ist. Zweimal war Dr. Seipel Bundeskanzler, zuerst vom Mai 1922 bis Oktober 1924 und dann vom Oktober 1926 bis jetzt. Es hat also fast fünf Jahre lang das Bundeskanzleramt verlebt und in dieser Zeit das Land durch alle Führungen seiner schwierigen außenpolitischen Lage und seiner inneren Bevölkerung glücklich hindurchgeführt.

Sein letztes Kabinett war eine rein bürgerliche Koalition mit deutlicher Spitze gegen die Sozialdemokratie, die in Österreich weit radikal ist als bei uns. Sie bestand aus den Christlich-Sozialen, dem Landbund und den Großdeutschen. Die Sozialdemokratie stand ihr in offener Opposition gegenüber und rüttete ihre Angriffe besonders gegen den Bundeskanzler, der in seiner Eigenschaft als katholischer Geistlicher von ihr in der Frage der Ehegesetzegebung außerordentlich hart belämpft wurde. Aber auch andere Fragen boten der Sozialdemokratie Gelegenheit zur Betreibung einer heftigen Opposition, vor allem das Problem der Wehrorganisation, das sich in dem Gegensatz zwischen den Heimwehren auf der einen und dem Republikanischen Schutzbund auf der anderen Seite ausdrückte, ferner der Konflikt zwischen staatlicher und Gemeindevolk in Wien und gerade in letzter Zeit der immer wachsende Gegenzug zwischen Bund und Ländern. Trotzdem hätte das alles aber den Rücktritt des Bundeskanzlers nicht veranlassen können. Denn er stützte sich auf eine genügende Mehrheit, so daß ihm die sozialdemokratische Opposition nicht schaden konnte. Aber in der letzten Zeit haben sich innerhalb der Koalition Meinungsverschiedenheiten herausgestellt, die den Weiterbestand zu erschüttern drohten. Besonders der Ministerkabinett, der in Österreich so stark durchsetzt ist, daß er den Haushalt völlig unrentabel macht, gab den Grund zu erneuten Differenzen. Und auch die außenpolitische Einstellung des Bundeskanzlers, die dem Anschlußgedanken nicht gewonnen, schuf neue Gegenseite, die besonders zwischen dem Bundeskanzler und den angeschworenen Großdeutschen auffaute. Der Kanzler hat fürchter Hand aus dieser Lage die Konsequenzen gezogen und seinen Rücktritt genommen. Er zeigte damit eine hohe politische Einfühlung, denn er wollte zum Ausdruck bringen, daß die politische Linie, die heute in Österreich verfolgt wird, nicht durch persönliche Verhüttungen gestört werden darf. Zu gleicher Zeit wollte er wohl auch die Belastung, die seine Regierung auf die Dauer für die Kirche brachte, von dieser nehmen.

Es ist nun die Frage, wie sich die Verhältnisse in Österreich nach dem aufgeworfenen Schritt des Bundeskanzlers weiter entwickeln werden. Nach der Erklärung des Bundeskanzlers ist anzunehmen, daß die bisherige Koalition weiterbestehen wird, nachdem Dr. Seipel ausgebootet worden ist. Die Annahme, daß der Rücktritt die Basis für einen Eintritt der Sozialdemokraten in die Verantwortung ebnen würde, ist jedenfalls irref. Die Sozialdemokratie selbst hat auch durch ihre Sprecher, den früheren Bundeskanzler Dr. Renner und Dr. Bauer, erklärt lassen, daß sie nur im Falle der Verteilung der politischen Methoden in das Kabinett eintreten würde. Daran ist aber nicht zu denken. Dr. Seipel wird im übrigen dem politischen Leben erhalten bleiben. Er scheidet nur von seinem Amt als Bundeskanzler, nicht von seiner politischen Wirksamkeit. Er wird also seine große Erfahrung und staatsmännische Begabung auch weiterhin in den Dienst des österreichischen Staatsoberhofs stellen. Wer das Bundeskanzleramt übernimmt — nach den vorliegenden Meldungen soll es wieder ein Christlich-Sozialer sein — wird sich also gleichstellen; den Ton wird der ehemalige Bundeskanzler angeben, und für Österreich wird das nicht schlecht sein.

## Gründungsfest des deutsch-spanischen Komitees.

W a r i d. (Kunstpreis.) Im deutschen Kollegium fand gestern unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters Graf Welzer, des spanischen Unterkonsulars, des Herzogs von Infantado, des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses und zahlreicher Mitglieder des deutschen Komitees die feierliche Gründung des deutsch-spanischen Komitees statt. Die Veranstaltung, die die deutsche Kolonie fast vollständig bewohnte, begann mit dem Gelang deutschsprachiger Bieder, die von Kinderchoren vorgetragen wurden. Dann sprach der deutsche Botschafter über die Aufgaben des Komitees, ihm folgte Reichstagsabgeordneter Prof. Schröder mit einem Vortrag über die Grundlagen und die Entwicklung der deutschen Wissenschaft und ihren Einfluß auf die Weltkultur.

## Die Lage in Hankou.

H a n k o u. Die Fremdenkonfessionen in Hankou sind verbarrikadiert worden, um den von den Regierungstruppen besiegten Hankou-Truppen das Einbrechen unmöglich zu machen. Zur Unterhaltung der Ordnung wurde ein Bürgerausschuss gebildet.

## Biederzusammentritt der Sachverständigen in Paris.

### Vertreibung der Delegierten.

### Noch keine Verständigung, aber eine Entspannung.

Paris, 4. April. Die heutige Vollziehung der Reparationskonferenz, die von drei Uhr bis gegen fünf Uhr nachmittags dauerte, war in der Hauptstadt der Präsidenten der österreichischen Delegationen, die in der letzten Sitzung vor der Öffnung von den vier Gläubigerländern vorgelegt worden waren, gewidmet, sowie der Präsentation des ebenfalls rechtlich fixierten Memoranden des Vorsitzenden der Konferenz Owen Young, das Owen Young bekanntlich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Konferenz und nicht als amerikanischer Delegierter angesehen hat. Deutsches Teil wurde in der heutigen Sitzung von Reichspräsident Dr. Schacht einige Fragen, die schriftlich fixiert waren, vorgelegt. Sie haben die Klärung gewisser in den schriftlichen Delegationen der Gläubigerländer enthaltenen Ausführungen zum Gegenstand. Auf die bewilligten Anträge sollen die interessierten Delegationen antworten. Wahrscheinlich wird dies wiederum schriftlich geschehen. Anschließend ist der Zeitpunkt für die nächste Vollziehung bestimmt, wann er eine neue Vollziehung einberufen wird.

Reichspräsident Dr. Schacht und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation werden nunmehr mit den Delegierten der Gläubigerländer direkt Kontakt nehmen. Die amerikanischen und japanischen Delegierten haben sich, wenn dies von Nutzen sein könnte, bereit erklärt, ihrerseits — wenn möglich — fördernd auf diese Verhandlungen einzutreten. Es ist anzunehmen, daß im Range der direkten Verhandlungen zwischen den an der Reparationslösung direkt interessierten Nationen auch über Rücksprachen gesprochen wird. Allerdings wird ausdrücklich betont, daß es nicht die Aufgabe der Sachverständigen sein könnte, in eigentlichen Sinne des Wortes zu verhandeln, sondern lediglich aufklärende Arbeit über die zu laufende Lösung zu leisten.

In der Pressekonferenz, die nach Beendigung der Vollziehung stattfand, und der ein Delegierter der sieben vertretenen Staaten angehörte, wurden die Angriffe in der französischen Presse (hauptsächlich Figaro und Creel) erörtert, die Dr. Schacht Verkleppung der Verhandlungen zum Vorwurf machen wollten. Diese Angriffe wurden mißbilligt und nie durchaus unbegründet erklärt. Es wurde im Gegen teil einstimmig festgestellt, daß nicht die leichte Rührung zwischen den Delegierten bestehe, und daß in keinem Augenblick der Verhandlungen die deutsche Delegation irgendwelche Beleidigung ausgesprochen habe. Schließlich ist festgestellt worden, daß das Memorandum des Vorsitzenden der Konferenz Owen Young in seiner Weise — wie in gewissen ausländischen Blättern behauptet worden ist — als ein Ultimatum an die deutsche Delegation aufgelegt worden ist oder aufzulassen sei.

### Notiz zur Sitzung der Reparationskonferenz.

Paris, 4. April. Über die heutige Vollziehung der Reparationskonferenz berichtet Havas, daß Reichspräsident Dr. Schacht ein langes Exposé gegeben habe, das den größten Teil der Sitzung ausfüllte. Er habe Bemerkungen gemacht, zu denen ihn die am letzten Donnerstag von den übrigen Delegationen und vom Vorsitzenden der Konferenz Owen Young überreichten schriftlichen Noten angeregt hatten. Dann habe er um Aufklärung über gewisse Punkte gebeten, um in der Lage zu sein, die Frage der Rücksprachen in Angriff nehmen zu können. Um den Meinungsaustausch zu erleichtern, sei beschlossen worden, daß morgen vormittag Dr. Schacht und die Vertreter der vier Gläubigerländer (Frankreich, England, Belgien und Italien) zusammenkommen, um sich über gewisse Punkte der schriftlichen Noten zu äußern und die Stellung eines jeden zu präzisieren.

Bereits nach Schluss der heutigen Vollziehung hätten die Delegierten der vier Gläubigerländer einen Meinungsaustritt über die Bemerkungen Dr. Schachts geübt. Wahrscheinlich würden die Beleidigungen zwischen Dr. Schacht und den vier übrigen Delegierten nur eine oder zwei Sitzungen beanspruchen. Der deutsche Delegierte werde dann mit den Delegierten einer jeden der Gläubigerländer konzentrieren, um wegen der Rücksprachen Fühlung zu nehmen. Dieses Verfahren sei offenbar angenommen worden, damit die Rücksprachen betreffend Zahl und Höhe der deutschen Annuitäten von der Reparationskonferenz in ihrer Gesamtheit angenommen werden könnten. Der Sachverständigenausschuß werde darauf in einigen Tagen, wahrscheinlich 5 oder 6 Tagen, zu einer Vollziehung zusammentreten, um die Ergebnisse der privaten Verhandlungen zu präzisieren.

The Amtur Havas stellt zum Schluß ihres Berichts fest, daß man in den Kreisen der Konferenz die herzliche Atmosphäre, die dort herrsche, hervorhebe. Die Konferenz dürfte an einem Wendepunkt angelangt sein. Es scheine in der Tat, daß diese Phase der Arbeit der Sachverständigen nicht lange dauern könne, ohne daß die Verhandlungen in eine besondere aktive Periode eintreten.

### Keine Verständigung über Entspannung.

Nach den Pariser Blättern hat die letzte Sitzung der Reparationskonferenz zwar noch keine Verständigung, aber eine Entspannung gebracht.

Echo de Paris behauptet, daß die Delegationen der 4 Gläubigerländer die Rücksprachen, mit denen sie rechneten, durchdringen ließen, sich aber gleichzeitig bereit erklärt haben.

Zuvor zufolge bedeuten die Memorianden der Alliierten und die Vorschläge Youngs keine Gegenläufe, sondern den Verlust, mit einer anderen Methode zu einem ähnlichen Ergebnis zu kommen.

## Die Antwort der südlichen Regierung auf die Aufgaben Bedels.

ib. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: Der frühere Landtagsabgeordnete Bedel richtet in der "Dresdner Volkszeitung" einige Anträge an die Staatsregierung, auf die folgendes zu erwidern ist:

1. Die Regierung hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, den gegen sie gerichteten Anwahren und anliegenden Behauptungen und Beschuldigungen entgegenzutreten, die fast täglich, besonders in den Zeitungen der Partei des Abgeordneten Bedel verbreitet werden.

2. Bei den wachsenden Anforderungen, die in den nächsten Wochen für die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei zu erwarten sind, hätte sich auf jeden Fall das vorübergehende Heranziehen weiterer Arbeitskräfte erforderlich gemacht. Unumgänglich notwendig wurde dies, weil einen Tag nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs über die Ungültigkeit der östlichen Landtagswahlen der mit der Zeitung der Nachrichtenstelle beantragte Oberregierungsrat Bloch darum bat, einen Urlaub zu einer Reise nach Griechenland anstreben zu können und sein Vertreter, Regierungsrat Dr. Purkis, wegen der Nachwirkungen einer schweren Erkrankung konnungsberechtigt ist. Da bei dieser Sache nur völlig eingearbeitete Herren von Nutzen sein können, bat das Gesamtministerium an die beiden früheren Leiter der Nachrichtenstelle, Prof. Dr. Böhme und Direktor Albert, zurückzutreten müssen. Die Vertretung dieser beiden Herren in ihren eigentlichem Amtswesens ist gemäß dem Vorherrschen des Bürgestaatsinteresses geregelt worden.

3. Der Ministerpräsident sieht zur Zeit davon ab, gegen den verantwortlichen Schriftsteller der Dresdner Volkszeitung durch die Staatsanwaltschaft vorgehen zu lassen.

Dieser hat nämlich die oben geschilderten Maßnahmen der Regierung als Korruption zu verzeihen gewont. Von seiner gerichtlichen Verfolgung konnte deshalb abgesehen werden, weil der rein wahlplätzliche Zweck dieses Vorwurfs so durchdringlich ist, daß ihm in der Öffentlichkeit kaum Bedeutung beigelegt werden dürfte.

### Wird das Republikabzugsgesetz verlängert?

W Berlin. Eins der schwierigsten Probleme, vor die die Reichsregierung in den nächsten Monaten gestellt werden wird, ist die Frage, ob und auf welche Weise das am 23. Juli d. J. ablaufende Republikabzugsgesetz verlängert wird. Bisher war es immer gelungen, die notwendige Verlängerung der Weiber für die Verlängerung des Gesetzes im Reichstag zustande zu bringen, da auch die Deutschen Nationalen sich dafür aussprachen. In diesem Jahre liegen jedoch die Dinge wesentlich anders, da die Deutschen Nationalen sich in Opposition zur Reichsregierung befinden und nicht erwartet werden kann, daß sie wieder für die Verlängerung des Republikabzugsgesetzes stimmen werden. Nur mit den Stimmen aller kleinen Parteien und der Wirtschaftspartei ließe sich zur Not eine knappe Mehrheit erzielen, die aber durch mancherlei Zusicherungen leicht gefährdet werden könnte. Sollte die notwendige qualifizierte Mehrheit für die Verlängerung des Gesetzes nicht zustande kommen, so würde ein Interregnum in dem Staat der Republik und des Reichspräsidenten eintreten, da das reformierte Staatsrecht, das die wichtigsten Bestimmungen des Republikabzugsgesetzes in etwas gemildertem Form übernimmt, frühestens erst in 1½ Jahren in Kraft tritt. Es wird eine nicht leichte Aufgabe für die Regierung sein, für den Fall einer Ablehnung der Verlängerung des Republikabzugsgesetzes Mittel und Wege zur Überwindung der entstehenden gesetzlichen Lücke zu finden.





# Zum Jahrmarkt

**= wieder fabelhaft billig =**

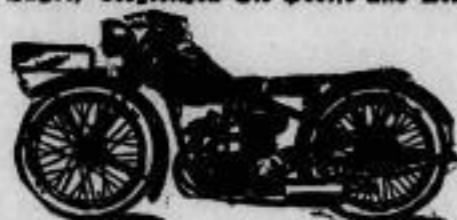
Beachten Sie unser morgiges Preis-Inserat!

**Der Vorverkauf beginnt Sonnabend Mittag!**

# Tropowitz

Riesa

Sobor Sie ein Motorrad kaufen, besichtigen Sie mein Lager, vergleichen Sie Preise und Material.



F. H.-Motorrad, 350 ccm  
F. H.-Motorrad, 500 ccm, oben gefeuert  
Artel, engl., 557 ccm, Seitenwagen-Maschine, Umlaufschmierung, Oelverbrauch 4%, Uhr. auf 6500 km  
Artel, engl., Rennmaschine, 1,9-26 PS  
500 ccm, 140 Stundenkilometer  
Opel - Motorrad mit Steuerrahmen,  
500 ccm, 120 km  
Walters-Motorrad, steuer- und führerfrei, komplett, m. elektr. Sitz  
Fahrer-Bildbildung beim Kauf eines Motorrades  
Weiter gebe ich noch bekannt, daß ich für die angegebenen Marken-Räder die Allein-Vertretung für  
Riesa und Umgegend habe.  
Abteilung, Seine Ausbildung, 18 Mon. Sitz.  
**Riesaer Fahrer- und Automobilbau**  
Sitz: Rudolf Schlicher, Riesa, Hauptstraße 38  
Tel. 923. — Privat-Wohnung Heimweg 4.

**Extra billiges**



Koffer  
Angebot

40 cm	45 cm	50 cm
4.25	4.50	5.00
5.50	5.75	6.00

im Fachgeschäft Clemens Wolf  
schrägüber Durchgang Hauptstraße 30

**Zum Jahrmarkt**

billiger Fahrabmäntelverkauf  
zum ausdrücklichen Stück 3.— und 3.50  
Fahrabmäntel  
L. Winkler, Hauptstraße 50.



*Aditen Sie auf  
Ihr Wohlbefinden!*

und bewahren Sie sich vor allen  
Dienstlichkeiten, die Ihre gute  
Laune zerstören. Sie haben kei-  
nen Arger mehr mit der Plätt-  
wäsche und tragen immer einen  
neuen Kragen von fabelhaftem  
Sitz, wenn Sie den

**MEY-KRAGEN**

mit feinem Wuschestoff  
benutzen, dann er wird nicht ge-  
waschen, sondern fortgeworfen,  
wenn er unsauber ist. Der Mey-  
Kragen ist kein Dauerkragen. Die  
einfache Beseitigung vieler Ver-  
drusses wird Ihnen Freude be-  
reiten und auch der vorteilhafte  
Preis wird Sie angenehm überraschen.

Packung mit 12 Stück

M 2.10-2.80

(je nach Form)

Probekarte mit Abbildungen vieler For-  
men und Weiten kostenlos.

Fabrikat Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz

**Martha Engel**  
Herrenartikel in großer Auswahl  
Hauptstraße 90

**Den geehrten Damen**

zur gefl. Kenntnahme, dass ich meinen  
Damenfriseursalon neuzeitlich ein-  
gerichtet habe. Eingestellte perfekte Hilfs-  
kräfte werden für gewissenhafte Aus-  
führung in Bobikopfschnitt und -Pflege,  
sowie anderen Frisuren bemüht sein.  
Bei Bedarf um gütige Unterstützung  
bitte, zeichnet hochachtungsvoll

Pausitzer Str. 6

1. Etage Futter 506

**Franz Rothe**

Friseurmeister

**Vertrauenssache**

ist ein Pianinoau!

Besichtigen Sie ein Pianino zu kaufen,  
dann wenden Sie sich vertrauensvoll an  
das nahezu 40 Jahre bestehende

Piano-Magazin

**B. Zeuner Nachf.** E. Fritsche

Riesa, Hauptstraße 49.

ständiges Lager solider hochwertiger  
Instrumente von Feurich, August Förster,  
Löbau, Seller, Kreuzbach, Gebr. Zimmer-  
mann usw. Abnahmablagen monatlich  
30 Mr. Bezahlung ohne Rätselzwang  
erbeten.

**Schulranzen, Schulmappen  
Frühstückstaschen, Feder-Etuis**

preiswerte, gute Sattlerarbeit

**Fachgeschäft Clemens Wolf.**

**Besonders  
preiswert**

**3 Paar  
Herrenlocken**

**1.- Mk.**

**Damen-Trikot-Wäsché**  
in allen Farben und gut sortierter Auswahl  
Damen-Strümpfe — Kinder-Strümpfe  
Herren-Socken, Hosenträger, Binder

**M. Schönert**

Kasernestr. 12, I.

**Zum Jahrmarkt in Riesa**

bietet Ihnen die unerreicht günstige Einkaufsgelegenheit in

**Herren-, Damen-, Kinder-Kleidung**

Kleider- und Anzugstoffe — Berufs- und Lederbekleidung

**Franz Heinze Bekleidungshaus**

— Am Sonntag, den 7. April, sind meine Geschäfte von 11 bis 6 Uhr geöffnet —

# Mitbeteiligung der Stadtgemeinde Riesa am Elektrizitätswerk Riesa.

Zwischen der Stadtgemeinde Riesa — nachstehend „Stadt“ genannt — und der Elektrizitätswerks-Betriebs-Aktien-Gesellschaft Riesa — nachstehend „Ebag“ genannt — bestand bisher ein Konzessionsvertrag vom 14./29. Juni 1897, der die Grundlage für den Betrieb des der Ebag gehörigen Elektrizitätswerkes in Riesa bildete. Im Ausführung eines Beschlusses des städtischen Ämterhofs hat die Stadt mit Schreiben vom 28. September 1928 der Ebag erklärt, daß sie deren Elektrizitätswerk in Riesa als Sammlanlage auf Grund eines in dem Konzessionsvertrag festgelegten Kaufrechts kaufen wolle und daß sie deshalb den Konzessionsvertrag für den 30. September 1927 kündige. Die Ebag hat der Stadt unter dem 15. Oktober 1928 geantwortet, daß sie die Kündigung nicht anerkenne, weil das Kündigungsrecht der Stadt hinausgeschoben und die vertraglichen Bestimmungen über die Kaufpreisberechnung geändert werden müssten, um die Ebag für die Verluste ihres Werkes während der rund 9 Jahre Kriegs- und Nachkriegszeit einen ausgleich zu gewähren. Die von der Ebag gemachten zwei Vergleichsangebote lehnte die Stadt ab. Infolge der beobachteten Meinungsverschiedenheiten hat die Ebag daraufhin ein Schiedsgericht nach der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit usw. vom 1. Februar 1919 beim 16. Juni 1928 angerufen und beantragt, die Unwirksamkeit der Nebenabnahmefestsetzung festzustellen und den Konzessionsvertrag dahin abzuändern, daß die Stadt zur Übernahme und zum Erwerbe des Werkes frühestens für den 31. Dezember 1930 berechtigt sei und daß für die Ankaufsbestimmungen die im Vertrage genannten Termine um jeweils 9 Jahre hinausgeschoben werden. Die Stadt hat die Abweitung der Schiedsfrage verlangt und die zur Beurteilung der Auseinandersetzung vorgenommenen Vergleichsverhandlungen schließlich bestritten. Das Schiedsgericht hat unter dem 16. September 1927 eine einstweilige Verfügung dahin erlassen, daß die Wirkung der von der Stadt für den 30. September 1927 ausgesprochenen Kündigung des Vertrages auf den 31. Dezember 1927 hinausgeschoben wird. Weiterhin ist unter dem 21. September 1927 ein Teilvergleich dahin geschlossen worden, daß die Stadt sich verpflichtet, die zum Umbau des Leitungsnetzes von Gleichtaktstrom auf Drehstrom seit 1. September 1927 vorgenommenen Anlagen und Arbeiten mit den vollen Selbstkosten lediglich unter Abzug der Abschreibungen zu bezahlen und daß daselbe auch gelten soll für die Anlagen und Arbeiten, die die Ebag bis zum 1. September 1927 für den Umbau vorgenommen hat, falls die Übergabe des Elektrizitätswerkes an die Stadt nicht später als am 31. Dezember 1928 erfolgt. Außerdem erklärte die Stadt, daß sie die Berechnung des Übergangspreises nach dem Schätzungswerte wähle. Die Kunden sind daraufhin im Auftrage der Ebag und der Stadt von 2 unparteiischen Sachverständigen geschätzten. Durch den Teilvergleich wurde Zeit gewonnen, um in Vergleichsverhandlungen zu treten, die die Ebag bereits schon früher angeboten hatte. Neben die von der Ebag zwecks außerstrebbarerlicher Beliebung des Streites eingereichten Vorschläge ist am 14. November 1927 zwischen dem Elektrizitätswerks-Uebernahmevereinshaus einerseits und den Vertretern der Ebag andererseits verhandelt worden. Es wurde den Vertretern der Ebag erklärt, daß die Vorschläge keine hinreichende Unterlage bilden, um den städtischen Körperhöfen die Einstellung des Schiedsverfahrens vorzuschlagen. Die Ebag stellte darauf zwecks allfälliger Beilegung des Schiedsstreits einen anderenweiten Vorschlag für die Beteiligung der Stadt an einer neu zu gründenden Aktiengesellschaft, durch die das Elektrizitätswerk weitergeführt werden möchte, in Aussicht. Es wurde Vereinbarung dahin getroffen, daß von den Vertretern der Ebag zusammen mit dem vom Wirtschaftsverband Sächsischer Gemeinden in Dresden der Stadt zur Seite gestellten Gutschter und Bertramenkemann neue Vorschläge aufgestellt werden.

In Rücksicht auf die angebahnten Verhandlungen beantragen beide Parteien die vorläufige Auslegung des im Range befindlichen Schiedsgerichtsverfahrens.

Neben die neuen Vorschläge der Ebag ist dann am 8. Juni 1928 mit den Vertretern der Ebag verhandelt worden. Die auf Grund der Beratung ausgestellten Entwürfe zu einem Mantelvertrag, einem Gesellschaftsvertrag und einem neuen Konzessionsvertrag gingen beim Rate am 14. Juni 1928 ein, und es fand eine eingehende Durchberatung im Elektrizitätswerks-Uebernahmevereinshaus am 2. Juni 1928 statt. In den sich hieran anschließenden monatelangen Verhandlungen mit der Ebag ist es den Vertretern der Stadt gelungen, weitgehende Einigungshilfen und Aenderungen der Vertragsentwürfe zu Gunsten der Stadt zu erreichen, so daß schließlich der Elektrizitätswerks-Uebernahmevereinshaus den städtischen Körperhöfen die Annahme der Verträge empfahl. Der Rat hat in seiner Plenarsitzung vom 21. Februar 1929, die Stadtverordneten haben in nichtöffentlicher Sitzung vom 26. Februar 1929 dem Abschluß des Mantelvertrages und des neuen Konzessionsvertrages zugestimmt. Dieser Beschluß der städtischen Körperhöfen trägt dem Umstande Rechnung, daß man die Annahme des Beteiligungsbuches für vorstehenderztal als die Fortsetzung des Schiedsgerichtsverfahrens mit dem Ziele der häufigen Uebernahme des Elektrizitätswerkes Riesa als Sammlanlage. Im leichteren Falle wäre es der Stadt sehr schwer gefallen, den zum Erwerb des Werkes erforderlichen Betrag von ca. 1.000.000 RM. auf dem Aktienmarkt zu beschaffen. Der Zusammenschluß mit der Ebag zu einem gemeinsamen Unternehmen bedeutet, auch abgesehen von der weiter unten erläuterten Möglichkeit des Erwerbs des reellischen Aktienkapitals, schon deshalb keine Preisgabe der öffentlichen Interessen an die Privatwirtschaft, weil auf der anderen Seite gleichfalls die öffentliche Hand beteiligt ist — in Gestalt des Sächsischen Staates als Großaktionär der Ebag. Durch die Beteiligung an der neu gegründeten Aktiengesellschaft erhält die Stadt natürlich sofort Einfluss auf das Unternehmen und kann auf seine Finanz- und Wirtschaftspolitik im städtischen Interesse einwirken. Die Beteiligung bringt der Stadt im Verhältnis zu dem Konzessionsvertrag vom 14./29. Juni 1897 vor allen Dingen auch bedeutende finanzielle Vorteile. Die nach dem bisherigen Konzessionsvertrag der Stadt zukommenden Abgaben vom Bruttogewinn, die nach Vollendung des 30. Betriebsjahrs 20 Prozent betragen, haben in den letzten Jahren ausgänglich der besonders vereinbarten Abgabe in Höhe von 5 Prozent vom Bruttogewinn des Installationsgeschäfts folgende Beiträge für die Stadt ergeben:

Im Jahre 1925	18.061,90 RM.
Im Jahre 1926	19.918,95 RM.
Im Jahre 1927	17.442,40 RM.

Zählt man die Abgaben für diese 3 Jahre zusammen und teilt durch 3, so ergibt das eine durchschnittliche Abgabe von 16.804,42 RM. pro Jahr.

Demgegenüber ergibt sich für die Stadt im Falle der gemeindlichlichen Betriebsführung auf Grund des mit der Ebag abgeschlossenen Mantelvertrages folgendes:

Die Ebag hat mit Wirkung vom 1. Januar 1928 lt. Gründungsbilanz vom gleichen Tage das Elektrizitätswerk Riesa in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Elektrizitätswerk Riesa Aktiengesellschaft“ — nachstehend „Gesellschaft“ genannt — eingegangen, die auch in den Konzessionsvertrag vom 14./29. Juni 1897 nebst Nachträgen eingetreten ist. Zwischen der Stadt und der Gesellschaft ist ein neuer Konzessionsvertrag abgeschlossen worden, der an die Stelle des Konzessionsvertrages vom 14./29. Juni 1897 getreten ist, der zwischen der Stadt und der Ebag bestand. Die Stadt ist an der Gesellschaft zur Hälfte mit 500.000 RM. Aktien beteiligt. Davon sind der Stadt als Gegenleistung für den mit der Gesellschaft abgeschlossenen neuen Konzessionsvertrag 250.000 RM. Aktien nebst Dividendenrecht vom 1. Januar 1928 von der Ebag kostenlos zugewendet worden. Die übrigen 250.000 RM. Aktien sind der Stadt von der Ebag zu Miete von 100 Prozent zusätzlich der hierauf entfallenden Gründungs- und Ausgabenosten mit Dividendenrechten ab 1. Januar 1928 überlassen worden. Diese 250.000 RM. hat die Stadt durch Aufnahme einer Karte aufgebracht.

Nach dem getroffenen Absolmen wird unter Zugrundelegung einer normalen Dividende von 7 Prozent die Stadt voraussichtlich etwa folgende Einnahmen haben:

Einnahmen aus Bruttoabgabe von den Stromentnahmen  
7 Prozent Dividende von 500.000,— RM.  
Aktienbeteiligung 35.000,— RM.  
weitere jährliche feste Abgabe 20.000,— RM.

59.318,— RM.

Ab 1. Januar 1930 erhöht sich die weitere jährliche feste Abgabe auf 15.000,— RM. sodass die Einnahmen dann + 5.000,— RM.

64.318,— RM.

betrugen würden. Hierzu sind in jedem Falle von die Verträge f. Verzinsung u. Tilgung d. 250.000 RM. Anleihe abzuziehen mit 25.000,— RM. 25.000,— RM. so dass die Einnahme aus der Beteiligung

31.318,— RM. bzw. 39.318,— RM.

bleiben.

Sieht man von diesen Beiträgen auch noch die durchschnittliche Jahresabgabe ab, die die Stadt auf Grund des Konzessionsvertrags v. 14./29. 6. 1897 auf die Jahre 1925, 1926 u. 1927 erhalten hat, und zwar

16.804,42 RM.

so bringt die Beteiligung d. Stadt immer noch eine Mehreinnahme von jährlich etwa 17.513,58 RM.

Die Gesellschaft hat von der Ebag das gesamte Gerichtsamt ihres Elektrizitätswerkes in ihre Dienste zu den ab 1. Jan. 1928 für dieses geltenden Aufstellungsbedingungen übernommen. Das bisherige ordentliche Vorstandsmitglied der Ebag, Herr Direktor Reyer, ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt worden. Sollte die Ausübung eines 2. Vorstandsmitgliedes in hauptamtlicher Tätigkeit erforderlich werden, steht der Stadt das Recht zu, das 2. Vorstandsmitglied zu benennen.

In dem Aufsichtsrat der Gesellschaft stehen jeder Partei die gleiche Anzahl Sitze zu. Unter den Vertretern der Stadt muß sich nach Möglichkeit der jeweilige gleiche Vertreter der Stadt befinden. Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des vom Vorstandsrat zu wählenden 2. Aufsichtsratsmitglieder (= je 1 Vertreter der Angestellten und Arbeiter) aus 10 Mitgliedern. Der Vorstand im Aufsichtsrat wechselt jährlich zwischen der Stadt und der Ebag dergestalt, daß der Seite, die den Vorsitzenden nicht stellt, jeweils der Stellvertretende Vorstand aufsteht. Das Stadtverordnetenkollegium zu Riesa hat in den Aufsichtsrat die Herren Oberbürgermeister Dr. Scheider, Bürgermeister Hans und die Herren Stadtverordneten Dr.-Ing. Hermann Mühlmeier und Konsumvereinsdirektor Willi Willekomm gewählt. Gemäß Beschluss des Stadtverordneten-Kollegiums soll ortsgleichzeitig geregelt werden, daß die als Vertreter der Stadt in den Aufsichtsrat eintretenden Herren verpflichtet sind, die Einkünfte aus diesem Amt der Stadtbauaufsicht auszulösen und das die Stadt die Haftung für die Handlung dieser Herren in diesem Amt übernimmt.

Das durch den Mantelvertrag begründete Vertragsverhältnis zwischen Stadt und Ebag soll zum 31. Dezember 1932 laufen und kann sowohl von der Stadt, als auch von der Ebag für diesen Zeitpunkt mit dreijähriger Frist gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, so läuft der Vertrag von 5 zu 5 Jahren rückwiegend weiter, sofern er nicht jeweils mit dreijähriger Frist gekündigt worden ist. Da der Vertragssatz der Stadt schon heute im wesentlichen und fünfzig mit einer gewissen Sicherheitlichkeitsanschlags der Freistaat Sachsen ist, kann die geschäftliche Verknüpfung mit dem großen kaufmännischen Stromvertriebsunternehmen der Stadt möglicherweise solche Vorteile bringen, daß sie dieselbe auch nach 1932 noch beibehalten wird. Gleichwohl ist selbstverständlich für den Fall, daß die Stadt 1932 doch das gesamte Unternehmen in alleinigen oder überwiegenden Besitz nehmen will, eine Vereinbarung getroffen, die den Preis für die dann noch zu erwerbenden Aktien genau regelt.

Bei dieser Gelegenheit ist auch das Inkraftsetzungsmittel der Gesellschaft bestimmt: Die Firma der Gesellschaft lautet „Elektrizitätswerk Riesa Aktiengesellschaft“, ihr Sitz ist in Riesa. Der Gegenstand des Unternehmens ist ausschließlich die Versorgung der Bevölkerung mit Energiemitteln aller Art und die Durchführung aller diesen Zweck fördernden Maßnahmen, insbesondere die Betriebsführung und der weitere Ausbau des Elektrizitätswerkes Riesa und die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art. Die Höhe des Grundkapitals beträgt 1.000.000,— RM., es ist in 1000 Aktien über je 1000,— RM. eingeteilt, die auf den Inhaber laufen. Die Ausgabe der Aktien zu einem höheren Betrag als dem Nennwert ist zulässig. Form und Inhalt der Aktien, Gewinnanteile und Erneuerungsscheine bestimmt der Aufsichtsrat.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft nach den Bestimmungen des Gesetzes und des Gesellschaftsvertrages, sowie nach den vom Aufsichtsrat ergegenden Beschlüssen, an die der Vorstand gebunden ist. Die Gesellschaft wird gesetzlich vertreten, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, wenn er aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Professor oder einem Handlungsbewilligten. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zu erteilen und zu entziehen, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die Generalversammlung wird vom Vorstand oder vom Aufsichtsratsvorsitzenden berufen. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt 2 Wochen vor dem Tage der Generalversammlung durch Mitteilung in eingetriebinem Brief, wenn sämtliche Aktionäre bekannt sind, sonst durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Zur Teilnahme an einer Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der sich 3 Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft angemeldet hat. Die Beschlüsse der Generalversammlung werden mit einfacher Stimmenmehrheit des bei der Versammlung vertretenen Grundkapitals.

Die Generalversammlung wird vom Vorstand oder vom Aufsichtsratsvorsitzenden berufen. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt 2 Wochen vor dem Tage der Generalversammlung durch Mitteilung in eingetriebinem Brief, wenn sämtliche Aktionäre bekannt sind, sonst durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Zur Teilnahme an einer Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der sich 3 Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft angemeldet hat. Die Beschlüsse der Generalversammlung werden mit einfacher Stimmenmehrheit des bei der Versammlung vertretenen Grundkapitals.

Hierüber enthält der Vertrag noch Bestimmungen über die Aufsichtsratsmitglieder, die Sitzungen des Aufsichtsrates und die Angelegenheiten, die der Beschränkung des Aufsichtsrates insbesondere unterliegen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Stadt sieht der Gesellschaft in zweierlei Hinsicht gegenüber; einmal als Aktionär, das andere als Konzessionsgeberin. Das auf der letzteren Eigenschaft beruhende Rechtsverhältnis wird durch den Konzessionsvertrag geregelt, der dem Mantelvertrag als Anlage C angeholt ist und mit ihm ein teilbares Ganzen bildet. Die Konzession umfaßt die Errichtung und den Betrieb von Leitungen und sonstigen Anlagen zur Abgabe elektrischer Arbeit. Die Stadt räumt der Gesellschaft hierfür die Nutzung der öffentlichen Verkehrsräume (Straßen, Plätze und Brücken) einschließlich des dazu gehörigen Lärmraumes innerhalb des jeweiligen Städtegebietes ein. Dieses Recht ist ein ausdrückliches, es gilt für die Dauer der Gesellschaft, also voraussichtlich bis 31. Dezember 1952, falls nicht die für diesen Termin erstmalig zulässige Kündigung unterblieben ist. Das Ausdehnungsrecht ist insofern einschränkt, als mit Erlaubnis der Stadt auch dritte Unternehmer die öffentlichen Verkehrsräume für die Durchleitung elektrischer Energie mitbenutzen dürfen. Das Durchleitungsrecht ist selbstverständlich auf solche Unternehmungen beschränkt, die der Gesellschaft und damit der Stadt keinen Wettbewerb bereiten.

Die Ausübung des Konzessionsrechtes durch die Gesellschaft ist auf bestimmte Bedingungen gebunden. Sie bedarf für jede neue Anlage, die sie herstellt will, der Genehmigung der Stadt; insbesondere ist die Bestimmung der Leitungsführung und des Aufstellungsortes von Leitungen, Transformatorstationen usw. sowie die Art der Ausführung der Leitungen und Anlagen für die Leitung oder Kabel, ober- oder unterirdische Anlegung von Umpannstellen der Genehmigung des Stadtrates vorbehalten.

Die Ausdehnungsfreiheit des Konzessionsrechtes bedingt, daß der Gesellschaft eine scharfe Unterhalts- und Betriebspflicht auferlegt wird. Sie ist verpflichtet, die Anlagen des Elektrizitätswerksunternehmens für die Dauer des Vertrages und nach dessen Bestimmungen ordnungsgemäß zu betreiben. Danach sind Betriebsunterbrechungen nur in den Fällen höherer Gewalt usw. zulässig oder wenn die Betriebsarbeiten notwendig sind. Die Unterhalts- und Betriebspflicht umfasst nicht die Verpflichtung der Gesellschaft, ihre Anlagen und Betriebsmittel danach dem jeweiligen Bedürfnis der Einwohnerchaft entsprechend einzurichten und auszustatten und sie demgemäß in gutem Zustande zu erhalten, zu erneuern und zu erweitern. Die Stadt hat auch das Recht, die nötige Verbesserung der Anlagen und Betriebsmittel nach den Vorschriften der Technik zu verlangen, soweit sich ein Bedürfnis hierzu ergibt und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens es zuläßt.

Für die Lieferung elektrischer Energie gelten im übrigen besondere Lieferungsbedingungen, die der Vereinbarung mit dem Stadtrat unterliegen. Das gilt insbesondere für die Strompreise, deren Genehmigung auch nach dem bisherigen Konzessionsvertrag dem Stadtrat vorbehalten war. Der Stadtrat hat u. U. nach § 5 des Mantelvertrages diese Genehmigung zu erteilen, wenn eine Erhöhung der Strompreise nötig ist, um die Selbstkosten der Gesellschaft einschließlich der Abrechnungen an die Gesellschaft, sowie einschließlich der nötigen Abhöreinrichtungen und Rücklagen und einer Verzinsung des Aktienkapitals von mindestens 7 Prozent herauszuwirtschaften. Die Notwendigkeit der Erhöhung muß der Stadt auf jeden Fall vorher nachgewiesen sein. Die laufende Anpassung der Strompreise an die allgemeinen Preisverhältnisse soll unter Auslehnung an die schon jetzt für Großabnehmer üblichen Tarife nach den jeweiligen Kostenpreisen und Umläufen erfolgen. Die Verpflichtung zur Stromabgabe bedeutet für die Gesellschaft üblicherweise nur für diejenigen Straßen, die bereits mit Hauptleitungen versehen sind. Zur Erweiterung der Hauptleitungen ist die Gesellschaft jedoch unter bestimmten Bedingungen verpflichtet, kann aber vom Abnehmer oder der Stadt die Übernahme der Zusatzleistung oder eines anteiligen Baukostenzuschusses verlangen. Um Mißstände, die in dieser Hinsicht bisher vorkamen, zu beilegen, muss die Gesellschaft auf die Zusatzleistung verzichten oder den Baukostenzuschuss zurückstehen, sobald ein genügend hoher Anschlusswert erreicht ist. Hinsichtlich des Baukostenzuschusses muß dies allerdings innerhalb eines Jahres erfolgt sein.

Die Stadt genießt als Konzessionsgeberin bestimmte Vergünstigungen, die in verbilligte Strompreise bestehen. Die der Gesellschaft nach diesem Vertrag zustehenden Rechte zum Betriebe der Stromverteilung, sowie zur Benutzung der städtischen öffentlichen Verkehrsräume für die hierzu erforderlichen Anlagen werden der Gesellschaft aus der Dauer ihres Besitzes eingeräumt, unbeschadet der Ablösung dieses Vertrages bestehenden Rechte Dritter.

Für Streitigkeiten über Auslegung oder Anwendung des Mantel- oder Konzessionsvertrages, sowie bei man gelnder Einigung in Fällen, wo nach den Verträgen Ver einbürungen zwischen beiden Parteien zu treffen sind, ist die Anrufung eines Schiedsgerichtes und Überschiedsgerichts nach Maßgabe der Bestimmungen der J.V.O. vorgesehen.



## Die Gewerkschaften die Lohnfrage der Eisenbahnerbeiter.

Berlin. (Funkspruch.) Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände traten heute zu einer Sitzung zusammen, um über die Maßnahmen zu beraten, die sie angehört der Ablehnung der Lohnforderungen der Eisenbahnerbeiter erfordert nach Auffassung der Gewerkschaften besonders im Hinblick auf die Spanne zwischen ihren Büros und den Beziehungen der Beamten bringt eine baldige Erhöhung der Würde dieser Arbeiterschicht. Mit Rücksicht auf die ungelungene Situation, der sich die Reichsbahn infolge der noch nicht abgeschlossenen Niedriglöhnsverhandlungen gegenüber sieht, werde es zweckmäßig sein, den Weg zu Verhandlungen auch weiterhin offen zu halten. Zugleich dieser ungewissen Lage, die zunächst zu einer abwartenden Haltung nötigt, haben die Gewerkschaftsorganisationen jedoch beschlossen, sich im Einvernehmen mit dem Konsortium der Eisenbahngewerkschaften in einer besonderen Sitzung an die Reichsregierung und die Reichsbahnhauptverwaltung zu wenden, durch die schon jetzt weitere Verhandlungen angestrebt werden sollen.

## Aus dem Reichstage.

Berlin. (Funkspruch.) Die Verhandlungen der Finanzabteilungen und der Fraktionen wurden, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erfuhr, heute Freitag vormittag im Reichstag fortgesetzt. Sie sollen im Laufe des Tages zu einem vorläufigen Abschluß führen. Mit dem Ergebnis der Verhandlungen wird sich dann zunächst das Reichskabinett zu beschließen haben. Am Dienstag treten dann die beteiligten Reichstagsfraktionen zusammen, um die Berichte ihrer Unterhändler entgegen zu nehmen und ihre Stellungnahme zu den Vorschlägen zu legen. Die Sozialdemokratische Fraktion war für 2 Uhr nachmittags einberufen, die Fraktion der Deutschen Volkspartei für 4 Uhr, Centrum, Demokraten und Bayrische Volkspartei treten bereits um 10 Uhr vormittags zusammen.

Am Mittwoch nimmt dann auch der Reichstagsausschuss seine Arbeiten am Etat auf. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die kleineren Etats des Reichspräsidenten, des Reichstages, des Reichskanzlers für Verborgung und Abdruck, des Sparministers und der Reichsschule. Von größeren Etats werden dann die des Justizministeriums und des Reichsernährungsministeriums in Angriff genommen.

## Die deutsche Delegation zur Ausrüstungskommission.

Berlin. (Funkspruch.) Die deutsche Delegation zu der am 15. 4. beginnenden vorbereitenden Tagung der Ausrüstungskommission im Völkerbund in Genf wird wieder unter Führung des Botschafters a. D. Graf Bernstorff stehen. Weiter werden ihr angehören vom Auswärtigen Amt die Geh. Räte von Weizsäcker und Großwein und vom Reichswehrministerium General von Freyberg und Oberst von Böttcher.

## Fortführung der Untersuchung in Jannowitz.

Hirschberg. (Funkspruch.) Seit heute ist Oberstaatsanwalt Dr. Engel wieder im Amt. Man verachtet sich davon eine Beschleunigung in der Untersuchung der Nordangelegenheit von Jannowitz. Graf Christian Friedrich bat in den zwei letzten Tagen das Bett hüten müssen, da er an Adenamiasmus und einem Nervenleiden erkrankt ist. Sein Zustand hat sich heute etwas gebessert. Heute morgen ist die Nordkommission wieder im Untersuchungsausschuss erschienen, um den Grafen Christian zu verhören. Gegen Mittag habe die Kommission nach Jannowitz, um die Ermitellungen dort fortzusetzen.

## Die polnisch-nationalistische Presse über Stanislawow.

Warschau. (Funkspruch.) Die polnisch-nationalistische und die Bulgarische Presse erklärt, daß der wegen des bekannten blutigen Attentats in Baranowitschi verhaftete sowjetrussische Beamte Stanislawow in den Krankenhaus erklößt habe, die Tötung eines polnischen Beamten sei seine Pflicht als Soldat der roten Armee gewesen. In diese Erklärung fräspien dann die betreffenden Blätter sehr erregte Kommentare, verlangen die strengste Bekämpfung des Täters und beobachten im übrigen, Stanislawow, der in Berlin anscheinend als Beamter der Handelsdelegation in Wirklichkeit als Agent der Q. P. U. zur Überwachung der anderen Mitglieder der Handelsdelegation tätig gewesen sei, habe durch auvorstellige Selbstenttarierung sich aus seinen Fischen gebracht und deshalb das Schicksal empfunden, durch eine sensationelle Tat sich das verlorene Vertrauen seiner Mächtigen Vorgesetzten wieder an eingen. So sei wohl in ihm der Gedanke entstanden,

einen aber mehrere politische Beamte, das heißt Vertreter des verbündeten bürgerlichen Systems, zu töten.

Die Verantwortung dieser Interpretation muß selbstverständlich den betreffenden Blättern überlassen bleiben. Sie fördern ebenfalls Stanislawow und noch die Meinung zu, im Deutshland Handelsespionage zu betreiben und bringen zur Erdärtung dieser Behauptung die Meldung, daß man bei Stanislawow zahlreiche ältere deutsche Dokumente, geheime Statistiken sowie Zeichnungen von Maschinen der Metall- und chemischen Industrie gefunden habe. Gleichzeitig wird auch noch behauptet, daß Stanislawow die Rolle eines Agenten des russischen Geheimdienstes in der Berliner russischen Kolonie gespielt habe.

## Entgleisung eines Güterzuges.

St. Gallen. (Funkspruch.) Ungehobelt des Hauptbahnhofs ist heute der Güterzug 5004 St. Gallen-Bauma bei der Unfall in ein Überholungsgleis mit der Lokomotive und 10 Güterwagen, von denen sich einige zusammenstoßen, entgleist. Lokomotivführer und Heizer retteten sich durch Abtretung. Der Verlust muß bis heute abend ermittelt werden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt. Der Schaden ist gering.

## Die Pestbazillenlegende.

X. London. Die englische medizinische Zeitschrift "Lancet" veröffentlicht ein Schreiben des Professor Steffens und Bransby von der Universität Bristol, in dem die von dem englischen Scherzen Menschen aufgetretene Legende, daß die Deutschen im Kriege Pestbazillen verwendet haben, nachdrücklich bestreikt wird. Die beiden Professor weisen die völlige Unhaltbarkeit der Behauptungen Menschen willkürlich nach; sie beweisen, daß ein Mann von so hohem wissenschaftlichen Ruf diese unbegründeten und irrtigen Behauptungen ablegen kann.

## Erste Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 5. April 1929.

\* Siebenwerda. Das Explosionsunglück auf der Seite "Hansa" in Tröbitz, bei dem 11 Arbeiter verletzt wurden, hat einen Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Wilhelm Große ist seines schweren Verletzungen erlegen. Der durch die Kohlenstaubexplosion angerichtete Schaden ist groß. Der Betrieb liegt still.

Beileid des Reichspräsidenten  
zum Tode von Dr. Carl Benz.

Berlin. (Funkspruch.) Der Herr Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Dr. Carl Benz in Ladenburg in einem persönlichen Schreiben sein Beileid ausgesprochen.

Mord in Berlin?

Berlin. (Funkspruch.) In der Graniterstraße zu Panton-Heinersdorf wurde heute mittag in einer Laube ein noch unbekannter Mann in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Er könnte einem Verbrechen zum Opfer gefallen zu sein. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Professor Mendelssohn-Bartholdys Landhaus  
niedergebrannt.

Hamburg. Das Landhaus von Professor Mendelssohn-Bartholdy in Wohlde-Ochtede wurde gestern durch Feuer zum größten Teil zerstört. Die wertvollen wissenschaftlichen Sammlungen, Bücher und Handschriften konnten fast alle gerettet werden. Das eingeholtene aus dem Jahre 1700 stammende Haus gilt als eines der geschichtlich wertvollsten Gebäude in den Hamburger Waldhöfen.

Schnee und Kälte in Frankfurt/Main.

Frankfurt/M. i. N. (Funkspruch.) Bei 1 Grad Celsius schlägt hier heute früh ein ziemlich kaltes Schneetreiben ein. Die Schneedecke in der Innenstadt beträgt etwa 3 cm, in den Außenbezirken sogar 6 cm. Im Taunus liegen 12 cm Neuschnee, die Temperatur beträgt 6 Grad, von der Wasserkuppe werden 7 Grad Kälte und 15 cm Neuschnee gemeldet.

Unfall im Stadt-Gruben-Bestwald.

Röthenbach (Hessen). In dem Stadt-Gruben-Bestwald bei Röthenbach wurden in der leichten Nacht durch Zusammenbruch eines Teiles der Straße 3 Arbeiter verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind bis heute mittag ohne Erfolg geblieben.

Schiffbruch gegen eine Gothaerfirma.

Königsberg. (Funkspruch.) Gegen die Firma Jakob Fann, Königsberg, Marienstraße, Inhaber Carl und Willi Berlin, die im vergangenen Jahre 1200 Rentner erkranktem Gothaer Gotha ca. 100 Rentner minderwertigen Gotha begünstigt hatte und dadurch einen Verdienst von ca. 30-40 000 Mark erzielte, ist das Hauptverfahren wegen Betrug eröffnet worden.

Reuerlicher Schneefall in Nürnberg.

Nürnberg. (Funkspruch.) Bei einem Minimum von 6,2 Grad Celsius ist in den frühen Morgenstunden ziemlich Schneefall eingetreten, der in den Mittagsstunden im Stadtinneren bereits eine Höhe von etwa 10 Centimeter erreicht.

Das Thermometer zeigte zur Mittagszeit 0,9 Grad unter Null.

Kellogg in Paris.

Paris. (Funkspruch.) Der ehemalige amerikanische Staatssekretär Kellogg ist in Begleitung seiner Gattin heute vormittag in Paris eingetroffen. Er bedient 9 Tage hier zu verbringen, um sich dann für 14 Tage nach England zu begeben. Erst wird er auch Rom einen Besuch abstatzen.

Winterwetter in Frankreich.

Paris. (Funkspruch.) Starke Schneefälle gehen in verschiedenen Gegenden Frankreichs nieder. In den Bergen, deren Passage z. B. unmöglich ist, liegt der Schneehöheweise 40 Centimeter hoch. Auch aus Savoyen werden starke Schneefälle gemeldet. Die Kälte in dieser Gegend ist besonders hart. In einer Stelle wurden 18 Grad unter Null verzeichnet.

Freilassung der verhafteten litauischen Sozialisten.

London. Von den am Dienstag abend festgenommenen Sozialdemokraten sind die beiden Parteiführer Raiberg und Bielinski nach ihrer Vernehmung wieder auf freien Fuß gelassen worden. Wie verlautet, wird auch ein Teil der übrigen Verhafteten nach Abschluß der Ermittlungen aus der Haft entlassen werden.

Große Feuerbrunst in Budapest.

Budapest. (Funkspruch.) Vorige Nacht wurde bei großer Teil der Gebäude einer großen Bierbrauerei, insbesondere die Lagerräume für Getreide und Hopfen, durch einen Brand zerstört. Alle Räume der Brauerei wurden alarmiert. Ihren Bemühungen gelang es das Feuer einzudämmen. Der durch den Brand, der nach Nachlässigkeit eines Arbeiters entstanden sein soll, verursachte Schaden wird vorläufig auf etwa 20 Millionen Gulden geschätzt. Prinzregent Rudolf und Vertreter aller Behörden nahmen an der Rettungsarbeit teil.

## Schulbeginn und Religionsunterricht.

SVR. Bei der Anmeldung derjenigen Kinder, die jetzt erstmals zur Schule kommen, mußten die Schulleiter auf die Abgabe einer bestimmten Erklärung über die Teilnahme oder Nichtteilnahme am Religionsunterricht hinweisen. Eine solche Erklärung mußte seitens der Erziehungsberechtigten schriftlich abgegeben werden, und zwar gemeinsam von beiden Elternteilen. Wo etwa bei der Anmeldung eine solche Erklärung nicht schriftlich oder nur von einem Elternteil abgegeben wurde, ist diese rechtmäßig. Ihre Kinder sind denen gleichzuhalten, für die überhaupt keine Erklärung, weder für Teilnahme noch für Nichtteilnahme am Religionsunterricht abgegeben worden ist, sei es, daß die Erziehungsberechtigten die Aufforderung des Schülerteils unbedingt gehorchen haben oder sei es, daß Schülerteil zu richten unterlassen haben.

Allé Schulneulinge, für die keine Erklärung oder keine rechtmäßige Erklärung abgegeben worden ist, sind mit Beginn des Schuljahrs 1929/30 dem Religionsunterricht zu aufzuführen. Nur diejenigen Kinder, für die eine bestimmte Erklärung seitens beider Elternteile schriftlich dem Schulleiter darüber abgegeben ist, daß ihr Kind nicht am Religionsunterricht teilnehmen soll, dürfen vom Religionsunterricht bestellt werden.

Somit Kinder bereit die Schule besuchen und bisher nicht am Religionsunterricht teilnehmen haben, können sie seitens ihrer Eltern wieder dem Religionsunterricht zugeführt werden. Voraussetzung dafür ist, daß für solche Kinder eine von beiden Elternteilen unterzeichnete schriftliche Erklärung dem Schulleiter abgegeben wird darüber, daß das betreffende Kind am Religionsunterricht teilnehmen soll. Wenn auch die Abgabe einer solchen Erklärung nicht an eine bestimmte Periode gebunden ist, sondern jederzeit während des Schuljahres erfolgen kann, so empfiehlt es sich doch, dies bis zum Schulbeginn des Schuljahrs 1929/30, Montag, den 8. April, zu tun. Eltern, die späterhin ihre Kinder konfirmieren haben wollen, setzen außerdem darauf hingewiesen, daß die Bestellung am Religionsunterricht Voraussetzung für die Konfirmation ist.

Somit Kinder das 12. Lebensjahr vollendet haben, können sie nicht gegen ihren Willen zu einem anderen Bekennnis, als bisher, erzogen werden. Als Kinder, die s. B. höher Religionsunterricht erhalten können nicht gegen ihren Willen vom Religionsunterricht abgemeldet werden.

Somit die Eltern über Teilnahme oder Nichtteilnahme am Religionsunterricht ihres Kindes verschiedener Bekennung sind, entscheidet der Bekennnisstand der Erziehung, oder der, in dem das Kind bisher erzogen wird. Alle Kinder aus kirchlich getrauten Ehen erhalten bei Meißnungsverschiedenheit unter den Eltern Religionsunterricht, oder Kinder, die bisher am Religionsunterricht teilgenommen haben, erhalten auch weiterhin Religionsunterricht. In diesen Fällen kann aber auch die Entscheidung des Vermögensgerichts herbeigesogen werden, welches das Kind zu hören hat, wenn es das 10. Jahr vollendet hat.

Bei Halbwaisen mit Vormund entscheidet Vormund und der betreffende Elternteil. Sind sie verschiedener Meinung, so geht die des betreffenden Elternteiles vor.

Bei Vollwaisen entscheidet der Vormund unter Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. Es ist berechtigt, sein Mündel in dem Bekennnis erziehen zu lassen, welches die verstorbenen Eltern für ihr Kind vorgesehen hatten und darüber sie sich nachweisbar einig waren.

# Nur Rinfoma Juugnblatt

Ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.  
Nummern mit insgesamt

25

Im Monat März

390

Selten.

Inserate machen größte Beachtung und haben besten Erfolg.

## Mitteilung.

Zu das dritte Geschäftsjahr ist auf Blatt 187, betz. die Firma August Schreiber in Riesa, am 4. April 1929 eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Karl Julius Scharrer in Riesa ist erloschen.

Amtsbericht Riesa, den 4. April 1929.

### Erweiterter Geschäftsbereich am 7. April 1929.

Aus Anlass des am 7. April 1929 hier stattfindenden Jahrmarktes werden wir auf unsere Sonnabendmärkte vom 11. April 1919 — Str. 85 des Riesener Tageblattes vom 12. 4. 1919 — hin, wonach am Jahrmarkts-Sonntage der Handel in allen Geschäftszweigen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 8 Uhr anfällt ist und dementsprechend auch in dieser Zeit im Handelsgewerbe eine Beschäftigung von Gehilfen, Bedienlingen und Arbeitern stattfinden darf.

Der Rat der Stadt Riesa — Polizeiamt — am 4. April 1929.

Um 6. April 1929 findet

### Biermarkt

statt. Die soliden Bedingungen können beim Bezirksrat in Großenhain und bei der unterzeichneten Behörde — Rathaus, Zimmer Nr. 4 — eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa — Polizeiamt — am 4. April 1929.

### Freibank Mehltheuer.

Sonnabend, 15 Uhr, frisches Blutkleisch. 60 Pf.

## Richters — Tanzstunde.

Die 2. Unterrichtsstunde findet am Mittwoch, den 10. 4. — Damen 1/8 Uhr, Herren 9 Uhr — im Bettiner Hof statt. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Hochachtung  
Frau Wilhelmine Rühe geb. Richter, Tanzlehrerin.

**Brauchst Farben du für dein Logis  
Geh in die Anker-Drogerie.**

### Glänzende Existenz!

Soeben bindend sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksallgemeintrieb eines großartigen gefeierten Waffentrikots übernimmt. Riesenabfall, 200 % Verdient. Laden und Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Ein Verlust beweist. Gewinne gratis durch H. Schneider, Chem.-Pharm. u. med. Laboratorium, Wiesbaden 152.

Für die ehrenden Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung liegen wir hiermit allen innigsten Dank.  
Beithain-Gertheim, April 1929.  
Richard Apitz und Frau  
Martha geb. Dietrich.

**Treffer-**  
**Fritz Kretzschmar**  
gegenüber Durchgang.

### Kirchennachrichten

Qualitätsbogenzeit.

**Riesa.** Klosterkirche: 1/8 Uhr Predigtgottesdienst über Job. 20, 19-25, Pred. 124, (Pred.). Trieststrasse: 9 Uhr Predigtgottesdienst über Job. 20, 24-29, Pred. 265, und Abendmahl mit Ginstefisch (Schreiter). — Montag, 8. 4.: Klosterkirche: 9 Uhr Schulunterricht (Schreiter). Trieststrasse: 9 Uhr Schulunterricht (Friedrich). — Wochenamt für Kirchentaufen: Pred. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag, 9. 4.: 11 Uhr Kinder-gottesdienst in Gröba. — Donnerstag, 11 Uhr Kindergottesdienst in Bodra. — Dienstag abend 8 Uhr Bibelbesprechung mit Frauen. — Die Kinder sind zum Konfirmations-Unterricht anzumelden. — Freitag, 12 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. — 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Samstag, 13 Uhr Beichte. 8 Uhr Gottesdienst und Abendmahl in Blaustein. — Donnerstag, 14 Uhr Frauenbund in Jahnshausen. — Freitag, 15 Uhr Stille Beichte. 8 Uhr Predigt. — Mittwoch, 16 Uhr Frauenverein im Gasthof. — Weihfestmeyer, 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Bischofswerda: 8 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag, 17 Uhr Jungfrauenverein (Konfirmationsbegrußungsfeier). — Donnerstag, 19 Uhr Jungmädchenverein (Konfirmationsbegrußungsfeier). — Seithain-Dorf, 18 Uhr Predigtgottesdienst. — 19 Uhr Singekindergottesdienst. — Mittwoch, 20 Uhr Großmütterverein im Wertheim. — Seithain-Vogel, 21: 10 Uhr Predigtgottesdienst. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, 22 Uhr Jungmädchenverein. — Mittwoch 24 Uhr Frauenverein. — Glashütte, 19 Uhr Beleggottesdienst. — 22 Uhr Konfirmationsbesprechung. — 23 Uhr abends Jugendvereine, die Neufestivarierten sind herzlich dazu eingeladen. — Mittwoch: 7 Uhr Bibelkunde. — Gräfenhain, Weihfestmeyerkirche Riesa, Bahnhofstrasse 19. Sonntag vorne, 11 Uhr Sonntagsfeier. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl (Wilsauer H. Bratw. Dresden). — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelkunde. — Seidenmann ist herzlich willkommen!

## Geschäfts-Eröffnung!

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgebung zur offenen Kenntnahme, daß wir das ehemalige Restaurant und Café „Promenade“ übernommen haben und morgen Sonnabend, den 6. April, mittags 12 Uhr, unter dem neuen Namen

### „Würzburger Hofbräu“

nach vollständiger Renovierung eröffnen.

Zum Ausloben gelangen die Spezialmarken des Hofbräuhauses Würzburg, wie Excellent (Pilsner), Märzen (goldg.), Export (dunkel).

Indem wir noch auf vorzügliche Küche aufmerksam machen, bitten wir, uns in unserem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Zu zahlreichem Besuch laden ergeben ein

Franz Bielitz u. Frau (bisher Oekonom im Bootshaus Riesa.)

### Freibank Riesa u. Stadtteil Gröba. Sonnabend Blutkleisch.

### Gasthof Bahra

Sonntag, den 7. April  
Frühjahrsgesprünge.

### Gasthof Nagewitz.

Sonntag, den 7. April  
seine öffentl. Ballmusik  
möge freundlich einladen  
H. Kubitsch.

### Doums Tanz- und Auftrags-Unterricht

Hotel Höpflner, Riesa.  
Beginn des nächsten Kursus

### Montag, d. 8. April

nicht Freitag, den 5. 4.).  
Werke Anmeldungen bis  
dahin nimmt Herr Kubitsch,  
Klosterstr. 7. S., entgegen.

### Ab, Holzbrenner

gebr. billig zu verkaufen

Großebeck, 40a, dt.

### Küchen-einrichtungen

Steinbergkreis, Berlitz  
Böhmen, Aussig, und  
andere Züge, Städte,  
z. u. Kl. Kleinstädte,  
Schlossimmermöbeln f.  
Bücher und Kleider,  
Holzimmobeln, Kücheneinrichtungen, Bettstellen  
mit u. ohne Matratzen,  
Sofas, Schiebetüren,  
Schreibtische, Kücheneinrich-  
tungen, Spiegel, Bilder,  
u. s. s. zu kaufen. Sie  
sind gut und billig im

### Gasthof Nünchrik.

Leute Tage vom

### öffentlichen Preis-Skaten

Sonnabend, den 6. 4. 29.

Sonntag, den 7. 4. 29.

Wie erwarten zahlreiche Freunde.

Der Vorstand.

### Gasthof Wülfritz.

Sonntag, den 7. April

### großer Bubikopf-Ball

mit Gründler der 3 schönsten Bubiköpfe. Anfang

7 Uhr. — Tanz.

Albin Weißer.

### Gasthof Gohlis.

Sonntag,

7. April

Eintritt 50 Pf. Tanz frei.

Freundlich laden

die Gaude-Nebelle und G. Krause.

### Strehla (Elbe) Hotel am Bahnhof

Bet. A. Küttner — Taverne

Café, Balkoncafé, Tanz-

café, Automatoren — Jedes

Sonntag ab 8 Uhr Konzert.

Lindbaum u. Resto Mittag (am Capito).

## HAMBURG-AMERIKA LINIE Von HAMBURG nach

Nord-, Mitte- und Süd-

AMERIKA, KANADA

und allen Hafen der Welt

Alljährliche Versorgung

von Vergnügungs- und

Erholungsreisen zur See

Vorstellung

an allen größeren Plätzen

Auskünfte u. Prospekte kostet:

Riesa n. Elbe:

Spieker- u. Speditions-

Aktiengesellschaft

Bahnhofstraße 2 u. 4

## Reichshof Beithain.

Sonntag, 7. April, nach der Operettenaufführung

### öffentl. Ballmusik.

Es lädt freundlich ein W. H. Debner.

### Rößelschäferei Riesa

empfiehlt prima junges Fleisch, hoch-

wertige Wurstwaren, harte Salami,

prima and. Schmer, W. 60 Pf.

Zum Jahrmarkt n. warme, Stand

wie immer. Oster Stein, Rößelschäferei.

### Riesige Auswahl in Teppichen, Vorlagen und Decken finden Sie bei

Mittag (am Capito).

### Hochseife

### Natur-Tafelbutter

verl. tägl. frisch in Volk-

stoffis. v. 9 W. heute

1.60 W. je W. geg. Nachn.

Fa. H. W. Walter

Buttervei. Gedekung, Memel.

### Wanderer-Motorrad

mit elektrischem Licht

### 1 Uni-Motorrad

soll neu

billig zu verkaufen.

Motorradzentrale R. Dichter

Riesa-Gröba, Telefon 65.

### Paul Pfeifer

Hauptstraße 93.

Empfehle täglich frisch:

### Ia Schlüter-Vollkornbrot

■ Blätter- und Blättergebäck

■ Königsladen

■ Raffkuchen, sowie

verschiedenes Gebäck von bekannter Güte.

### Seinbäckerei Bartsch

Standortstraße.

### 1 DKW

gebr. 200 ccm

mit elektr. Licht, komplett.

### 1 Wanderer

4 1/2 PS, Blockmotor, gebr.

gut erhalten, verkauft

Riesaer Fahrrads-

und Automobilhaus

Inh. Kub. Schleicher

riesa, Hauptstraße 88

Telefon 923.

### STEINERS

■ Bettdecken

■ Säcke

■ Matratzen

■ Kissen

■ Bettwäsche

■ Laken

■ Bettwäsche

## Stadtbauamt-Bericht

auf die Zeit vom 18. bis 21. März 1929.

Stadtbauamt Rieka I.  
(Ulrichs, Gemeinde Poppitz und Mergendorf)

## Geburten:

Ein Sohn: dem Schlosser Karl Wilhelm Hermann Nitsch, hier; dem Oberverw.-Sekr. Willi Paul Rückle, hier; dem Kniefer Arthur Rakowski, hier; dem Elektromonteur Friedrich Max Stein aus Limbach bei Olbers, s. St. hier; dem Bäckermester Waldemar Erich Rohberg, hier;

Ein Mädchen: dem Dienstmädchen Marita Bertold, b.; dem Kaufmann Friedrich Karl Kleinhardt aus Strehla, zur Zeit b.; dem Schlossermeister Arthur Richard Ritsche, hier; dem Sendarbeitermeistermeister Karl Josef Heine, b.; dem Landarbeiter Johannes Waslanska, hier; dem Bäcker Heinrich Karl Krause, hier.

Außerdem zwei uneheliche Geburten.

## Aufgeboten:

Der Steinbocker Ferdinand Thurner in Görlitz und das Dienstmädchen Minna Frieda Günther, hier; der Auszubildende Walther Erich Haller, hier und die Spazierin Marianne Guschat, hier; der Werkmeister Richard Paul Albrecht in Görlitz bei Leipzig und Marie Luise geb. Moos geb. Weber in Poppitz; der Schlosser Max Otto Lüthje, hier und Anna Martha Antrag, hier; der Glaskreidner Anton Rabjowetz, hier und die Aufwartarin Elsa Gertrud Kunze, hier; der Postschaffner Paul Rüssing in Hermsdorf und die Schule Frieda Clara Kreller, hier; der Eisenwerkbarbeiter Rudolf Oskar Ottomar Welzel, hier und Sophie Irma Blüting, hier.

## Schließungen:

Der Lehrer Emil Hans Bergmann, hier und Ida Johanna Piechot, hier; der Apotheker Karl Immanuel Wiedemann, hier und die Postbetriebskellnerin Marie Charlotte Reimann, b.; der Zigarrenschäftsinhaber Alfred Otto Ritter, hier und Bertha Marianne Schindler, hier; der Fleischer Moritz Martin Hönschen, hier und Marie Helene Ritsche, b.; der Fabrikarbeiter Alfred Otto Barthel in Cottbus und Anna Frieda Heude in Poppitz; der Arbeiter Richard Paul Hörster, hier und Anna Elsa Augustin, hier; der Arbeiter Karl Richard Glöser, hier und die Arbeiterin Katharina Martha Hiedler, hier; der Eisenwerkbarbeiter Hermann Paul Bößig, hier und die Arbeiterin Elisabeth Marie Albrecht, hier; der Schlosser Friedrich Hermann Schneider in Leipzig-Knauthain und die Pflegerin Auguste Marie Förster in Leipzig-Döhlen; der Walzer Karl Gustav Heinrich Brechmer, hier und Anna Martha Siebler, hier; der Elektriker Josef Willibald Schwalske in Niedersedlitz und Hildegard Gertrud Thielemann, hier; der Reichsbahnbeamte Paul Herrmann Erich Klemmert, hier und die Verläufarin Elisabeth Charlotter Werner, hier.

## Sterbefälle:

Die Pensionärin Friederike Helene verm. Röthlich geb. Junghans, 80 Jahre, hier; der Mühlenerarbeiter Emil Moritz Friedrich, 43 Jahre, hier; Friedrich Herbert Hoppe, 5 Mon. in Poppitz; die Gußschlosserwitwe Amalie Olga Gerlich

geb. Donath, 65 Jahre, aus Kreisnitz; der Holzher i. M. Friedrich August Arnold, 76 Jahre, hier; der Invalid Wilhelm Grusk Reißig, 71 Jahre, aus Poppitz; der Oberlehrer i. M. Gustav Otto Holmann, 67 J., hier; die ledige Dienstmädchen Anna-Marie Weißler, hier, 24 Jahre; die Aufzählerin und Frau Anna Ida Weißler geb. Kohl, 31 Jahre, aus Kötzsche; die Buchhalterin und Frau Anna Weißler geb. Augustin, 51 Jahre, hier; Alfred Johannes Quenzel, 1 Jahr, hier; der Invalid Karl Emil Neudorf, 60 Jahre, hier;

Stadtbauamt Rieka II.  
(Stadtteile Görlitz und Merzdorf, Landgemeinden Bobersdorf, Bördeberg, Pesta und Voitsdorf)

## Geburten:

Ein Sohn: dem Vorarbeiter Friedrich Wilhelm Rask, hier, dem Oberkantinenkoch Otto Paul Krebschmar, hier, dem Schlosser Albert Max Sonnen, hier.

Eine Tochter: dem Mechaniker Walter Paul Spindler, hier, dem Bootsmann Friedrich Otto Münch, hier, dem Spinnereiarbeiter Wilhelm Huh, hier.

Außerdem 2 uneheliche Geburten.

## Aufgeboten:

Der Großmagazinhaber Emil Paul Schubert in Görlitz, mit der Anna Wieda Ella Stück, ohne Beruf, hier; der Schiffer Kurt Wilhelm Hiedler, hier, mit der Biegearbeiterin Anna Wieda Hiedler, hier; der Maurer Hermann Paul Büchner in Paustitz, mit der Anna Martha Thiele geb. Reinhardt, ohne Beruf, hier; der Güternfabrikarbeiter Friedrich Otto Henschel, hier, mit der Tischwarenfabrikarbeiterin Maria Frieda Scholze, hier; der Tischler Max Kurt Anna in Görlitz, mit der Fabrikarbeiterin Ida Anna Vogel in Bobersdorf.

## Schließungen:

Der Werkzeugamtsleiter Ernst Georg Menzel in Taborndorf, mit der Haushälterin Milda Gertrud Kauscher, hier; der Tischler Clemens Paul Hörster in Bördeberg, mit der Ehefrau Emma Alois Meinel, hier, der Handlungsbewilligte Martin Wilhelm Schmidt, hier, mit der Minna Elsa Riemann, ohne Beruf, in Chemnitz; der Schiffer Franz Harry Braune, hier, mit der Arbeiterin Helene Hedwig Hubrichs, hier; der Eisenwerkbarbeiter Max Hugo Raundorf, hier, mit der Auguste Minna Kutsch, ohne Beruf, hier; der Schlosser Max Willi Rohrbach, hier, mit der Emilie Marie Böttner, ohne Beruf, hier; der Kanzler Kurt Albert Schade, hier, mit der Anna Helene Wintler, ohne Beruf, hier; der Eisenwerkbarbeiter Gustav Erich Alesius in Bobersdorf, mit der Pauline Elsa Rücklich, ohne Beruf, in Bobersdorf.

## Sterbefälle:

Der Invalid Wilhelm Erich Händler, hier, 35 Jahre alt; Johanna Margarethe Reiche, ohne Beruf, hier, 22 J. alt; der Gesalzentrainer Johann Carl August Kollak, hier, 75 Jahre alt, die Reichsbahnpensionärin Auguste Ernestine Kühne geborene Kniffe in Bobersdorf, 65 Jahre alt.

Stadtbauamt Rieka III.  
(Stadtteil Weida)

## Schließungen:

Der Eisenwerkbarbeiter Max Hermann Conrad, hier mit der Ehefrau Hedwig Gertrud Beyer, hier.

## Sterbefälle:

Der Seifenfabrikarbeiter Friedrich Moritz Heide, hier, 68 Jahre alt.

## Um die Kaufmannslehre.

Das deutsche Volk — ein Volk der Arbeit wird es genannt. Von den innerhalb der Grenzen des deutigen Reiches lebenden 62,4 Mill. deutschen Menschen sind rund 80 v. H. Arbeitnehmer. Sie teilen sich auf in den Hand- und Geistesarbeiter und in diesen beiden Schichten wiederum auf verschiedenartige Berufe und Stande.

Die Kaufmannsgeschäfte gehören heute zu den wichtigsten Berufen. Ob Einzelhandel, Großhandel oder Fabrikbetrieb — der Kaufmannsgeschäft ist ein unentbehrlicher Mitarbeiter geworden. Besonders in unserer engeren Heimat Sachsen, von deren Bevölkerung 73,1 v. H. in Industrie, Handel, Gewerbe und Verkehr tätig sind, ist die Zahl der Kaufmannsgeschäften entsprechend dieser wirtschaftlichen Gruppierung sehr groß. Diesem Stande gehören sowohl der jüngste Lehrling als auch der erfahrene Generaldirektor an. Die Kaufmannsgeschäfte sind maßgeblich an der Leistung der Unternehmen. Die berufliche Tüchtigkeit dieses Standes ist für die deutsche Wirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Daraus gehört dem beruflichen Nachwuchs — den Kaufmannslehrlingen — die Sorge aller an dem Gedächtnis der deutschen Wirtschaft verantwortlichen Kreise.

Es ist zu begrüßen, daß der kaufmännischen Lehrlings-Ausbildung von den beruhenden Stellen, der Kaufmannschaft, den Handelschulen und den Berufsverbänden großes Interesse entgegengebracht wird. Wie sind jedoch im Stare, die Berufsausbildung des jungen Kaufmanns befindet sich in den letzten Jahren in einer Krise. Um diese Krise zu beheben, werden die verschiedensten Maßnahmen gemacht. Sie enthalten manchen wertvollen Vingerzeug. Freilich ist auch mitunter die Absicht vertreten, daß die Kaufmannslehre in ihrer heutigen Form sich überlebt habe und durch vollständige theoretische Ausbildung in Handels- und Wirtschaftsschulen, die entsprechend ausgebaut werden müssten, zu erneut sei. Die Erfreulichkeit dieses Standpunktes dürften in der Minorität sein. Der weitaus größere Teil der berufenen Vertreter hält auch heute an der Ausbildung des Lehrlings fest, doch als Grundlage der kaufmännischen Ausbildung die praktische kaufmännische Lehre erhalten bleiben muß. Als Ergänzung muß eine Unterrichtung in den Fächern der Handelswissenschaften in anderen kaufmännischen Bildungsstätten erfolgen. Wenn schon in der Blütezeit des Handels, im Mittelalter, die süddeutschen Kaufleute ihre Söhne zur Ausbildung nach Venetien in den Fondaco dei Tedeschi (aus der deutschen Kaufleute) zur Ausbildung schickten und dort die jungen Handelsbeamten neben ihren praktischen Berufsausbildungs-Arbeiten fleißig den Rechenmeister besuchen müssten, so ist eine Ausbildung des deutigen Kaufmannslehrlings in den Handelswissenschaften mehr denn je erforderlich.

Der moderne Kaufmannsbetrieb ist in seinem Aufbau bestimmt von der Rationalisierung. Sie hat die Spezialisierung im Gefolge. Diese Spezialisierung bringt Gefahren in sich, weil der Lehrling heute nicht mehr so wie früher in alle einzelnen Gebiete kaufmännischen Wissens eingeweiht wird. Auch er wird vielfach schon zum Spezialisten erzogen. Abgesehen vom Lehrling des Einzelhandels und der kleineren Großhandlungen ist es heute bei der Zusammenbildung des Wirtschaftskapitals in großen Unternehmen den Lehrlingen dieser Großbetriebe unmöglich, von der Gesamtorganisation des Unternehmens und seiner Verschriftung in der deutschen Wirtschaft Einblick zu bekommen. Wer aber im Kaufmannsbereich vorwärts kommen, im Laufe der Jahre eine leitende Stelle erringen will, muß auf allen Gebieten kaufmännischen Wissens beschlagen sein, sonst wird er nicht zu den allzuvielen gehörn, die über eine untergeordnete Stellung nicht hinauskommen. Schön beim ersten Stellungswechsel nach Beendigung der Lehrlingszeit wird der nur eingeschränkt ausgebildete Bewerber gegenüber den unübertrefflich durchgebildeten jungen Kaufmann im Nachteil sein. Der leichtere kann seine Arbeitskraft einem weit höheren Firmenkreise anbieten, während der Spezialist sich nur für sein Fach bewerben kann. Bei der anbaudenden leichten Arbeitslosigkeit im Kaufmannsbereich wird im Kampf um den Arbeitsplatz immer der unterlegene müssen und deshalb

**Jetzt gibt es  
Pixavon**  
die wundervolle goldklare Haarschwämme  
für jedes Haar, auch als Shampoo  
**für 30 Pfennig**

## Jonas' Befreiung.

Kriminalroman von Hans Syan.  
Copyright by Greiner u. Co., Berlin NW. 6.

## Schluß.

Die Frau zeigte ihm das Zimmer.  
Er mietete es und bezahlte für einen Monat im voraus.  
„Kann ich gleich hierbleiben?“

„Aber ja, bitte!“  
„Ich hole morgen meine Sachen...“

Die Tür zum Korridor war offen geblieben. Man hörte eine Etage tiefer die Wohnungsglocke gehen.  
Auf jeder Etage wohnten drei Parteien; es konnte noch fünf Minuten dauern, dann waren diese Dürre von Polizisten hier oben, und dann mußte die Frau öffnen... mußte sie?... mußte sie wirklich?

Er plauderte mit ihr, bis sie über das erholtene Geld von ihrem Mann erzählte, der auch bald nach Hause käme... Er sei Straßenbahnschaffner... und sie waren noch gar nicht so lange verheiratet... aber die Mieten wären so sindhaft teuer... und das Gehalt doch man klein...“

Schritte kamen die Treppe herauf, es Klingelte nebenan.

Die Frau stand am Sesseltisch, sie glättete die geliebte Bluscheide.

„Ja, und wenn müssen wir ja auch abzahlen; wir haben ja doch alle beide nichts gehabt... nich wahr?“

„Wenn man so jung is... wer denkt da aus Sparen?“

Man hörte reben auf der Treppe, dann klapperte die Uhr zu. Es Klingelte an der Türröhrte.

Die Frau drehte sich um und wollte öffnen.

Da sah sie ein furchterliches Antlitz! Ein Dolch blitzte vor ihren Augen! Harte schmale, blutige Lippen taunten:

„Still!... Beweg' dich nicht!... Ich sehe dich tot...“

Sie zitterte, ihre Böhne flatterten... sie stand mit erstarrtem Gesicht und leeren Augen, wie festgewachsen an die braune Diele.

„Klingel! es reicht. Da kam gleich die Frau... Eine schrille Stimme:

„Die Hölle!... Wo M is?... Di is noch!... Die hab' ic vor 'ne Viertelstunde 'unterloosen gehört... aber ic wird woll gleich rotzkommen! Ihr Mann kommt ja zu Mittag!... Wat woll'n Se denn von di?... Hat ic was gemacht, ja?“

Die Schritte gingen schon weiter, nach der dritten Etage hinauf.

Salvioli stand noch immer neben der Frau.

„Ich tu Ihnen nichts, wenn Sie sich still verhalten... sonst...“ Er machte eine heftige Gebärde mit der breitflang geschlossenen Faust.

Die Frau sah ihn an, als würde sie schon. Selbst ihre Augen debten. Sie hätte nicht reden können, auch wenn sie gewollt hätte.

Rum kam der, der die Treppe hinauf gegangen war, zurück.

Er Klingelte noch einmal unruhig bei Frau Hiller.

Dann ging er schneller hinab.

Salvioli lauschte lange. Man kannte ihn eine Halle stellen und plötzlich noch einmal hier läuten... ober am Treppenabsatz lauschen... Drei Deute hatten im Auto gesessen. Einer mußte mindestens Wache halten vor dem Hause.

Den mußte er über' h'aus rennen... ein gezielter Stoß mit dem Stiel... das macht keinen Ärger, ist besser als Knall und Angel...

Einer würde auf dem Hof stehen...

Wöchentlich kam ihm eine Idee... Er lachte fast.

„Der Mann hat doch 'ne alte Uniform, Frau?“

„Sie nicht, konnte kein „ja“ herausbringen.“

„Wo ist die?“

Zum Schrank hinunter, mit lebendigen Augen zwinkerblickend, gab sie ihm die Sachen.

Er zog blitzschnell die ganz gut passende Uniform an, ließ seine Kleider unter den anderen. Dann warf er, die Brille und die Augenbinde abnehmend, beide fort und sagte:

„Ich schließe Sie jetzt eins!... Bei dem arbeitigen Vater, den Sie machen, bin ich wieder hier!... und sobald Zeit, um Sie fort zu machen, habe ich immer noch!“

Dabei funkelte er drohend mit dem Dolch vor ihrem Gesicht.

Sie zitterte nur immer und bewegte hilflos die Lippen, ein paar Tränen in den Augen.

Dann war sie allein. Der Schlüssel drehte sich im Schloß. Die Uhr ging brausen, kaum hörbar. Das hörte die Frau noch. Dann war ihr, als ob sie in eine dunkle Tiefe stürzte.

Salvioli schlich die Treppe hinunter, bis — er hatte Glück — menschenleer war. Er trat ruhig in leeres Straßenbahnumiform auf den Hof, da stand ein großer, breitschultriger Mensch, der ihn sofort schwach ins Auge sah...

Die Hölle!... Ein Dolch blitzte die Treppe hinunter, bis — er hatte Glück — menschenleer war. Er trat ruhig in leeres Straßenbahnumiform auf den Hof, da stand ein großer, breitschultriger Mensch, der ihn sofort schwach ins Auge sah...

Der Mensch sah ihn wieder an, ein bisschen neugierig und als wollte er sagen, was gäste denn so? — und ging unangefochten weiter.

Vor der Haustür blieb er stehen und stellte sich einem Zigarettenkummel an, den er ebenso wie die Kindheitshersteller bei den armen, zu Tode erschrockenen Frau vom Tisch genommen hatte.

Wer dabei sah der Polizeileutnant, der drei Schritte von ihm an der Türe stand, keine schmale, lange, weiße Hand und den kostbaren Smaragdring am kleinen Finger.

Indem kam auch hinter Salviolis Rücken der Kriminalassistent aus dem Hause, dem nachträglich doch Bedenken wegen des Straßenbahnschaffners aufgestiegen waren.

Plessow deutete mit den Augen auf Salvioli. Braun fing den Blick auf. Er trat an ihn heran in dem Moment, als der in der graugrünen Uniform weitergehen wollte, und sagte:

„In Augenblick!“

Salvioli wandte sich und hob blitzschnell den Fuß um dem Beamten unter den Leib zu schlagen.

Braun wich aus, Plessow sprang hinzug und zog das Sorgengewebe.

Da stürzte sich der Mörder mit gesichtslosem Dolch auf beide, seine Augen loderten, sein arches, weißes Gebliebte, er hustete:

„Ihr müßt mit. Ihr habt!“

Über der Polizeileutnant, ein erfahrener Zeichner, fing den Stoß in der Parade und rammte seinen Angreifer mittendurch.

Den Stoß in der Brust, fiel Salvioli zusammen.

Ein Strom Blutes brach ihm vom Rumpf, läßt die grauen Steinkiesel und rieselte in roten Füßen auf den Dom.

Beide stürmten herbei.

Der Kommissar wußte sich Fahrt schaffen, da er auf dem Hause herauflief...

Braun hielt dem Verbrecher, der mit jedem Atmenzug das helle, schaumige Blut hervorströmte, den Kopf.

Unter den halbgeschlossenen Löwen suchten die Augen ihn umher.

Da trat Dr. Spitt heran.

zu langer Arbeitslosigkeit verurteilt sein, der nicht in der Lage ist, jeden ihm angebotenen Posten auszufüllen. Trotz der für die Lehrlingsausbildung im spezialisierten Betrieb bestehenden Gefahren muß an der kaufmännischen Lehre festgehalten werden. Bei gutem Willen ist es auch heute möglich, dem Lehrling die rechte Ausbildung zu geben. Der Kaufmannslehre kommt ein hoher Bildungs- und Erziehungswert zu; das leiste Ziel der Lehre muß sein, den jungen Menschen zur deutschen Kaufmannsgeistung hinzuführen.

Was schwierig der Betrieb dem jungen Kaufmann nicht mit auf seinen Lebensweg geben kann, muß er sich mit Ernst und Eifer in den, die praktische Ausbildung ergänzenden, kaufmännischen Bildungsstätten aneignen. Die Handelschulen, zu deren Besuch der kaufmännische Lehrling zum größten Teil verpflichtet ist, wollen ihm eine methodische Unterrichtung in den Handelswissenschaften geben. Darüber hinaus sollte der junge Kaufmann nicht unterlassen, die weitausegbauten Bildungsstätten des Bebauungsverbandes der deutschen Kaufmannsgebilden — dem D. K. B. — zu besuchen. Zugt er diese Möglichkeiten, dann wird er, wenn es ihm an der für den Kaufmannsberuf notwendigen Schulbildung nicht mangelt, ein tüchtiger Kaufmann werden. Lehrzeit ist Zeit.

Arthur Brünner · Leipzig.

## Die kommenden Fahrten des „Graf Zeppelin“.

In Friedrichshafen. Über die im Laufe dieses Jahres geplanten Fahrten des „Graf Zeppelin“ erfahren wir vom Luftschiffbau, das etwa am 22. April die zweite Mittelfahrtsfahrt erfolgt, die ungefähr 2½ Tage dauern soll. Sie wird in das westliche Mittelmeerdecken führen. Etwa Anfang Mai wird dann anschließend eine Fahrt nach Wien ausgeführt werden und — soweit die Bevölkerung im Gebirge es zuläßt — auch nach anderen Städten Österreichs. Die Fahrt wird etwa zwölf Stunden dauern. Etwa Mitte Mai soll ihr die erste Amerikafahrt dieses Jahres, für die nur ein Aufenthalt von etwa drei Tagen in den Vereinigten Staaten vorgesehen ist, folgen.

Anfang bis Mitte Juni soll eine weitere Amerikafahrt durchgeführt werden.

Für den Hochsommer ist eine Fahrt über Oldenburg geplant, die eventuell mit einer Zwischenlandung in Berlin in zwei Abschnitten durchgeführt werden soll. Der erste Abschnitt würde dann umfassen die Strecke Friedrichshafen—Schlesien—Berlin, der zweite die Strecke Berlin—Ostpreußen—Friedrichshafen.

Über weitere Fahrten — wie zum Beispiel nach Westdeutschland — ist noch nichts beschlossen. Ebenso sind für die Fahrt um die Welt, die etwa für Anfang August gedacht



## Karl Benz †.

Aus Ladenburg, dem stillen Schönheit, wo Karl Benz seinen Lebensabend verbrachte, kommt die Kunde von dem Ableben des großen Erfinders und Motorenforschers. Seit Jahren schon war Karl Benz an das Krankenlager gefesselt, aber in die beschauliche Stille seines Krankenzimmers drang immer wieder der Ruf der Welt, die in ihm den großen Visionär erkannte, den Erfinder des Benzimotors. So brachte ihm noch vor einigen Tagen der Rheinische Automobilclub eine große Gedächtnisfeier dar. Tausende waren aus Ladenburg, Mannheim, Heidelberg und anderen Städten zu ihm gekehrt, um überlebende Freunde und Bekannte vor dem Benz'schen Villa in Ladenburg, aber der alte Benz konnte nicht einmal am Fenster erscheinen, um die Gräße seiner Freunde und Danckaren entgegenzunehmen, im Bett hörte er die Stimmen und Lieder heraustrillen, die ihm zu Ehren gehangen wurden.

Leichter Lücklein seines Krankenzimmers, das nun der Tod verdunkelt hat.

Benz ist am 26. November 1844 in Karlsruhe geboren. In der Deutzer Gasmotorenfabrik arbeitete er zusammen mit Daimler an einer großen Idee, der er keinen Nutzen verdankt. Da sie kein Verständnis für sein Projekt fanden, verließen sie die Deutzer Fabrik und machten sich in Cannstatt und in Mannheim selbständig. Im Jahre 1886 ließ sich Benz ein Patent auf einen Kraftwagen geben, der durch eine Benzinsmaschine betrieben wurde. Er ist also der Erfinder des Benzimotors und eine gewaltige Industrie siebt in ihm den Begründer. Sein erstes Versuchsfahrzeug wird jetzt im Deutschen Museum zu München ausgestellt.

Sein erstes Automobil, an dessen Steuer wir ihn zeigen, hatte er bereits 1885 gebaut, aber erst im folgenden Jahre der Öffentlichkeit vorgeführt. Es war ein dreirädriger Wagen mit vorderem Lenkrad und hinten eingebautem einzylindrigem Explosionsmotor von zwei Dritteln Pferdestärke und 250 Umdrehungen in der Minute. Der Wagen hatte nur eine Niederlegung, aber schon die elektrische Bündung mittels Batterie.

Die Befähigung des Luftschiffes kann bis zum Mai dieses Jahres nur an Sonnabendnachmittagen und an Sonn- und Feiertagen erfolgen.

## Nene Kältewelle in Skandinavien.

In Kopenhagen. (Telunion.) Die neue Kältewelle, die während der Osterfeiertage in Skandinavien ihren Anfang genommen hat, darf unvermindert an. In Dänemark ist die Temperatur, so in Herning, in der Nacht wieder bis auf minus acht Grad zurückgegangen, während das Thermometer am Tage minus fünf Grad zeigte. Dabei ist nach Ansicht des meteorologischen Institutes sehr wenig Aussicht auf Besserung des Wetters und Erwärmung vorhanden. Die Voransage lautet für die nächsten 24 Stunden auf wechselnde Winde mit Frost und Niederschlägen. Aus dem übrigen Skandinavien werden weit niedrigere Kältegrade gemeldet, so z. B. aus Schweden bis zu minus 13 Grad, aus Norwegen bis zu minus 25 Grad. Wie während des ganzen langen Winters, so berichtet auch jetzt auf den Faröer und auf Island weiter Frühjahrswetter. So werden aus Thorsbaun plus neun Grad, von Island plus fünf Grad und Regenfälle gemeldet.

Beinfeld sagte mit trockenem Lippen leise vor sich hin: „Sie ist fort... sie ist fort... sie ist fort...“

Und dann dachte er plötzlich daran, daß er Beinfeld gehabt hätte an seiner Liebe, an seiner Kraft: sie, die er nun doppelt verloren, schweigend, ohne nach ihrem Unglück zu fragen, an sein Herz zu nehmen.

Da ergoß ihn eine Wut, ein wilder Zorn auf sich selbst... Alles, alles wollte er, nichts fragen, nichts sagen, nur sie lieben und ihr Slave sein, wenn er sie wiederfindet... Und selbst, wenn sie ihm berichten, sich anflügen, ihm erzählen wollte, er würde ihr den Mund aufhalten, ihre lieben, schönen Augen lässen und nichts als glücklich sein, felig in ihrem Besitz, mit allem zufrieden, wenn er sie nur hätte...

Da war er schon im Westen der Stadt... Noch Minuten, dann stand er in seiner alten Wohnung, wo er nicht bleiben konnte, ohne toll zu werden...

Wo war sie nur... Wohin floh sie?... Vor ihm?... Weshalb, um aller Heiligen willen?... Lebte sie denn?... oder hatte ihr armes Herz unter all dem bitteren Weh so gelitten, daß sie nun wie ein schrecklicher Schatten durch die fremde Welt trerte?...

Langsam stieg Hugo v. Beinfeld die Treppe zu seiner Wohnung hinauf.

Er klingelte.

Der Diener kam.

Herr v. Beinfeld, das gnädige Fräulein Ilona sinkt schon und warten auf den Herrn v. Beinfeld!

„Der ist auch wahrhaftig,“ dachte Hugo v. Beinfeld...

Der Diener ging vor seinem Herrn her. Da sang ein Schrei, ein Jubelschrei...

Und dann hielt er sie in seinen Armen.

Der Diener ging still hinaus.

Die beiden konnten keine Worte finden. Bis sie sagten: „Was du mich denn noch liebst?... Zeigt auch noch!...“

„Ich weiß nur, daß ich dich lieb habe und ohne dich nicht leben kann... du!“

„Und das ich fort war, so lange...?“ fragte in englisch.

Er schüttelte den Kopf und lächelte sie wieder.

„Ich liebe dich — das ist alles...“

„Und nun bin ich frei — für ewig frei — für dich!“

schrie ihm Ilona unter zahllosen Küsse zu...

— Ende —

## Die Ergiebigkeit.

eines Kaffees hängt von seinem Extraktgehalt ab.

An Extraktgehalt steht der coffeeinfreie, für jeden unschädliche Kaffee Hag mit den besten Bohnenkaffeesorten auf gleicher Höhe. An Milde des Geschmackes, die keineswegs mindere Ergiebigkeit bedeutet, übertrifft Kaffee Hag jeden anderen Bohnenkaffee, weil auch das unverdauliche Kaffeewachs entfernt ist. Überzeugen Sie sich selbst!

Das große Paket Kaffee Hag kostet RM 1.00, das kleine 95 Pf. Ihr Kaufmann führt ihn.

### 22. Kapitel

Ein Frühlingstag war's. Die Sonne spiegelte sich in den Feldern, an denen Hugo v. Beinfeld in seinem schnellen Wagen wie im Traum dahinfuhr...

Ja, seitdem er Ilona kennengelernt und gesiebt hatte — denn das war eins gewesen —, seitdem war Tag und Traum in seinem Dasein wie die feurigen Himmelsarbeiten am Zaume der Nacht ineinander geflossen...

Er gehörte zu den wenigen, die ihr Weg hoch über alle Abgründe des Zammers und der Not führt; er hatte den Schmerz bloß nicht gefaßt; so fastungslos fand ihn das Leid, als es zum ersten Male nach seinem Herzen griff, daß er nun, wo das Glück zurückkehrte, nicht daran glauben konnte...

Er sollte sie wiedersehen?... Sie würde wieder in seinem Leben sein und seine heiße Sehnsucht ganz erfüllen?...

Nein, er gehörte nicht zu den Starken, die aus dem Schiffbruch auf einer blauen Land rudern und sich sofort als dessen König erklären...

Er glaubte noch nicht an seine Hoffnung, und selbst hinter deren Erfüllung lauerte etwas, das den Liebenden jagt und angstlich macht...

War sie nicht wochenlang in eines anderen Händen?...

Wer war dieser Mensch?... Ein Ausgestochener, ein Fremder, ein Wörter vielleicht... Und gleichviel, wer und was der andere im Leben bedeutete, es war ein Mann, ein Mann, der die Frau geraubt, sie arglistig umgängt und sie durch die Teufelsgewalt seiner Beschwörungen an sich jesselt hatte...

Es ist doch nicht möglich, einen Menschen im leeren Haus so zu verschließen, daß er nicht fort kann, wenn er ernstlich will... worum hatte Ilona nicht vorgeworfen?... Weshalb war sie nicht gesiebt?... Sie wußte ja ihre Zuflucht, ihre Heimat an seinem Herzen vergraben...

Und wenn ihr Wille so stark, so ohnmächtig geworden war im Kampf mit diesem Gräßlichen, war sie dann noch Herrin geblieben über sich selbst?... Hatte sie ihren Körper schützen können, wo ihre Seele so ganz in Banden lag?...

Die Felder grünten und blühten rechts und links. Der Motor sang, und der Wagen mit seiner windgeschwinden Fahrt fühlte die brennende Hitze des Mannes, der mit geschlossenen Augen wie ein Abgeschiedener in den Polnischen lebte...

Wie unendlich schwer war es ihm geworden, als er

Ilona gewann und anbetete, an dem, was vorher gewesen war in ihrem Sein, vorbeizugehen, nicht zu fragen, ja nicht einmal zu röhren an den Schatten, — die sich — er merkte es wohl — immer noch in ihr blieben drängten...

Und nun kam eine neue Vergangenheit, ein zweites, kaum verkleinertes Abschnitt hinzug. Noch einmal fiel der Schatten des Jägers über den Weg der Frau, die sein losbar gehütetes Heiligtum war, die er mit einer Kästner der Leidenschaft, der Eifersucht liebte, wie sie eine Seele nur einmal füllen, nur ein einziges Mal erleben kann...

Würde er diesmal die Kraft haben, Ilona nicht zu fragen über die lange Zeit der Trennung hinwegzuschauen in neue Ewigkeit, als sei nichts gewesen, als habe zwischen dem leichten Flus und dem Augenblick des Wiederebens nur der Traum einer Nacht gelegen?

Kein Mensch, kein Gefährt war auf der vor der Sonne beleuchteten Straße. Die jungen Ahornbäume an den Gräben an beiden Seiten huldten vorüber, als die blaue Limousine wie ein verwegenes Tier mit all ihrer Kraft dahinschoss.

Da lämmten Häuser in Sicht, Gehöfte.

Der Chauffeur Martin verhielt.

„Wo ist die Gärtnerei von Schmidtchen?“

„Dort — gleich da drüber!“

Beinfeld sprang aus dem Wagen. Eine Frau stand da, eine blonde Frau... Auch der Mann kam gleich...

Beinfeld fragte: „Er hört... und stand gitternd, mit der Hand nach dem Gürtel fassend, am Zaun.

„Sie war fort... ja... heute mittag, als die Götterfrau an ihre Zimmerklappe klopfte, um das Frühstück hereinzutragen, war niemand mehr da... Der Mann, der Professor, der war schon gestern nach der Stadt... ja... aber die Frau, die muß erst heute durchs Fenster hinaus sein... Wenn sie zur Tür hinausgekommen wäre, die Treppe runter, das hätte man gehört... Die Kriminalpolizei hätte doch angelingt, heute früh... da war sie noch da... oder vielleicht auch nicht...“

Hugo v. Beinfeld stand da wie ein Verurteilter...

„In sein Urte, in sein Herz tholl es immer nur: Sie ist fort... sie ist fort... sie ist nicht mehr da...“

Weiter hörte er, weiter wußte er nichts...“

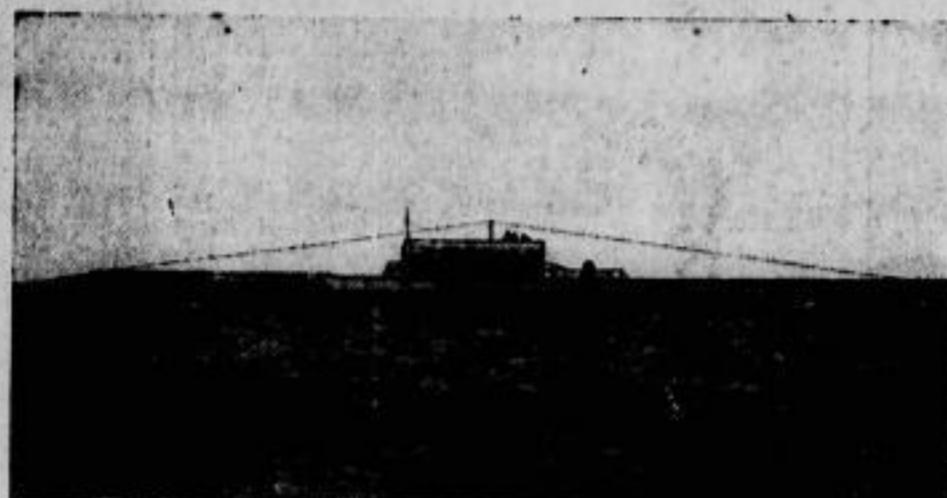
Dann saß er wieder im Wagen. Wind und Sonne überstrahlten ihn, die Bäume tanzen vorüber und die überwogen im leichten Goldglanz der reisenden Saaten...

„... und wilder Fahrt ging es zurück in die Stadt.“

# Neues vom Tage in Bild und Wort.



Professor Dr. Edmund Husserl, der lange Jahre als Lehrer der Philosophie an der Universität Freiburg gewirkt hat, vollendet am 8. April das 70. Lebensjahr.



Französische U-Boote für Polen.

Nach französischen Meldungen werden in La Havre für Polen drei Hochsee-U-Boote nach dem hier gezeigten Typ gebaut. Die U-Boote werden eine Wasserverdrängung von 800 Tonnen, Maschinen von 1200 PS, Geschwindigkeit von 14 Seemeilen, einen Aktionsradius von 3500 Seemeilen ( sämtliche Zahlen gelten für ungetauchten Zustand) und eine Bewaffnung von einem 10-Zentimeter-Geschütz, drei Maschinengewehren und sieben 55-Zentimeter-Torpedorohren haben.

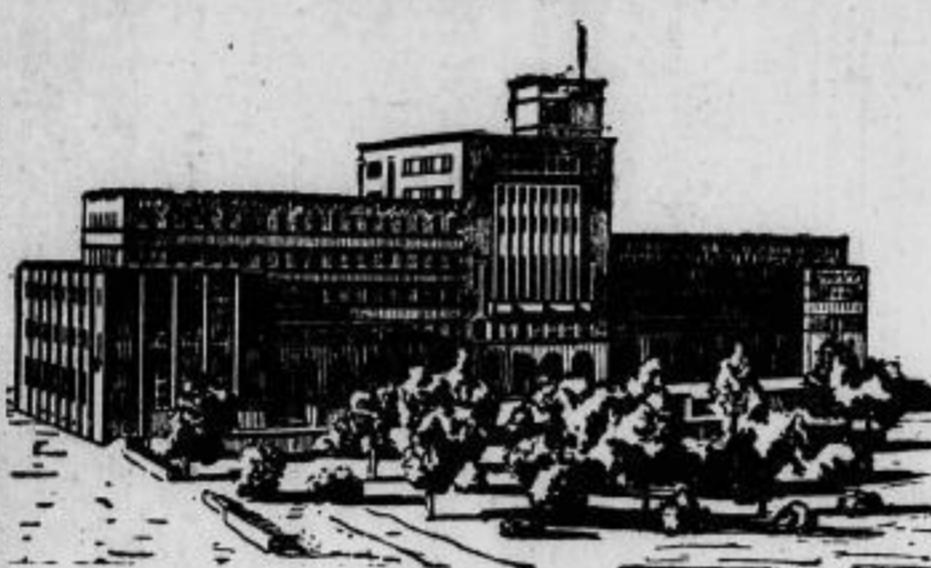


Eugen d' Albert, der große Komponist, feiert am 10. April seinen 65. Geburtstag. Von seinen Werken sind die Opern "Teiland", "Die toten Augen", "Revolutionsschacht" und "Der Stier von Olivera" am bekanntesten geworden.



Pommersches Herzogschloss wird Heimatmuseum.

Das alte Schloss der östlichpommerschen Herzöge in Süßenwalde (Kreis Schwante), ein beeindruckendes Denkmal mittelalterlicher Wehrbaukunst, wurde vom preußischen Finanzminister dem Kreis Schwante überreignet, der das Schloss zu einem großen pommerschen Heimatmuseum umgestalten will.



Das neue Rathaus der Stadt Oberhausen, das 1902 seiner Bestimmung übergeben werden soll.



Der neue Beirat des Oberhauses, der musikalischen Arbeitsaufstand für Blinde und Taube in Nowomes bei Potsdam, ist Warren Kleinau, der an Stelle des in den Ruhestand getretenen Wackers Hoppe auf diesen Posten berufen wurde.



Ein Grindelburgh entdeckt. Ein unbekanntes Gemälde der Serie von Désiré de Resenfure ist aus einer Ausstellung in New York, für die es von seinem Sohn, dem Banfiert Pierpoint Morgan, zur Verfügung gestellt worden war, spurlos verschwunden und konnte trotz aller Nachforschungen nicht wieder aufgefunden werden.



Am U-Boot zum Nordpol. Diesen phantastischen Plan wollen zwei Amerikaner, der Ballonfahrer Wilkins (rechts) und George Palmer Putnam (links), in diesem Sommer durchführen. Tatsächlich ist ihnen das einzige in Privatbesitz befindliche U-Boot für diese Unterquerung des Nordpols, die der Vornahme wissenschaftlicher Messungen dienen soll, zur Verfügung gestellt worden.



General De Rond - Aufsichtsrat vorstehender der Danziger Werft. General De Rond, der Kommandeur der französischen Besatzungsstreitkräfte während der Volksabstimmung in Oberschlesien, ist auf die Dauer eines Jahres zum Vorstehenden des Aufsichtsrates der Danziger Werft gewählt worden. Die Danziger Werft, die frühere Kaiserliche Werft, wurde nach der Abtrennung Danzigs vom Reich unter einer Kapitalbeteiligung von Frankreich und England mit je 40 Prozent, von Danzig und Polen mit je 10 Prozent internationalisiert.

Neues Leben auf der "Europa". Auf der sofort nach Beendigung der größten Aufrüstungsarbeiten mit dem Wiederaufbau begonnen wurde.

## Vermischtes.

**Tophus im Saargebiet.** Nach einer Medizin der „Böllinger Nachrichten“ ist in dem Kreis Beisenheim seit einigen Tagen Tophus ausgebrochen. Bis jetzt sind etwa 30 Personen davon betroffen und müssen in das Krankenhaus gebracht werden. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen. Man glaubt, dass die Krankheit auf infiziertes Grünwasser zurückzuführen sei.

**Ein mehrfacher Brandstifter verhaftet.** Unter dem Verdacht, in der Nacht zum ersten Osterfeiertag in Tschirnitz (Kreis Jauer) eine Scheune in Brand gestellt zu haben, wurde der 32-jährige Steinarbeitervater Paul Görts verhaftet. Nach aufdringlichen Fragen hat er schließlich die Brandstiftung zugegeben. Bei der Vernehmung gestand er auch ein, in früheren Jahren noch weitere Brandstiftungen ausgeübt. Man vermutet aber, dass ihm noch weitere Brandstiftungen zur Last fallen.

**Tödlicher Unfall beim Spielen mit der Schußwaffe.** Am Sonntagabend bei Erleben kauptierten zwei 14-jährige Jungen im Garten mit einer Schußwaffe. Hierbei entzündete sich die Waffe und traf einen in der Nähe arbeitenden 58 Jahre alten Mann ins Herz, so dass er sofort tot war.

**Schwerer Eisenbahnunfall in Ostafrika.** Ein Güterzug entgleiste hier beim Rammen eines eingezäunten Metalltunnels von Eingeborenen. 18 Eingeborene wurden getötet oder schwer verletzt.

**Freies Geleit gegen 100000 Mark Sanktion.** Der Untersuchungsrichter beim Berliner Landgericht I hat den nach umfangreichen Wechselseitigkeiten geflüchteten Anhängern des zusammenbrochenen Berliner Bankhauses W. Löwenberg unter den Linden, Dr. J. Lewin und Leonhard Rappoport, freies Geleit ausgesetzt, falls sie sich innerhalb eines Monats bei Berliner Untersuchungsbehörden stellen. Das freie Geleit wird jedoch nur gewährt, wenn sowohl Lewin wie Rappoport eine Kanzlei von je 100000 Mark stellen, fernere ihre Pässe abgeben und sich verpflichten, sich regelmäßig bei der Polizei zu melden. Das freie Geleit ist bedingt und läuft Ende des Monats ab. Dr. Lewin und Rappoport waren, wie erinnertlich, Mitte Januar dr. J. gestrichen, nachdem festgestellt worden war, dass sie für 5 Mill. Mark fälschlich in den Besitz gebracht hatten. Der Proletar-Worttag, der der Beihilfe verdächtigt erhielt, wurde vier Tage später in Berlin verhaftet.

**Gläubigerverkommnung im Konkursverfahren gegen Frau Substoff.** Western vermittelten bald in Bonn die erste Gläubigerverkommnung im Konkursverfahren gegen Frau Substoff, der chemischen Prinzessin Victoria von Preußen, statt. Die Büdelsburger Hoffnung war als Antragstellerin des Konkursverfahrens durch Rechtsanwalt Böttcher vertreten. Der Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Ahein-Bonn gab zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Zahlungsunfähigkeit der chemischen Prinzessin zu Schaumburg-Lippe durch die Verkommnung mit dem jungen Russen Substoff. Bis zur heutigen Gläubigerverkommnung lagen Anmeldungen in Höhe von 630000 Mark vor. Bonner Handwerker und ähnliche Kreise hätten nur für 15000 Mark Forderungen annehmen; der kleine Betrag scheint größtenteils zusammen aus Schenkungen für Anschaffung von Klempferwerkzeugen, Automobilen, von denen aber nur noch ein einziges vorhanden sei, für das die verlaufende Firma jedoch Hausratstreit vorbehalten habe. Seien die Aufträge des Hauses Büdelsburg richtig, so sei die Konkursmasse gering, da Frau Substoff nur über wertlose persönliche Schmuck verfüge. Ihre lebenslängliche Rente pro Jahr betrage 38000 Mark und 3000, die auf die Miete für das Palais verrechnet würden. Bis heute habe sich aber in der Lebenshaltung der Frau Substoff nichts geändert. Sie verfüge zur Zeit noch über eine Tochter, zwei Dienstmädchen, eine Nanny und eine Nanny. Der Kraftwagenführer, ein Bruder des in Paris bei Substoff weilenden Russen Evansoff, sei bereits entlassen worden. Ueber die Ausichten des Konkurses lässt sich zur Zeit noch nichts sagen, da man erst den Brüdertermin abwarten müsse. Es wurde dann ein Gläubigerausschuss gewählt, der aus den Rechtsanwälten Böttcher, Büdelsberger und Wollstein besteht. Der Gläubigerausschuss, der alsbald zusammengetreten wird, wird beauftragt, sich sofort mit dem weiteren Lebenunterhalt der Frau Substoff und ihrem ferneren Verbleiben im Palais zu beschäftigen.

## Streiche der Witterung.

Wir haben es Ostern am eigenen Leibe erfahren, was die Launen des Wettergottes anrichten können. In dem Augenblick, wo wir unter Ängstl. gepackt hatten, um ein paar sonnige Feiertage zu genießen, kam der griesgrämige April im Sturme dahergelaufen und warf Hagelklossen in unsern Käffchen, in unsere Stimmung. Es war alles verhagelt. Der Wintermantel musste wieder aus dem Schrank und die hellen Kleider wanderten in die Kombination.

Bis jetzt war alles echt: ein echter Winter, ein echter April. Kommt auch ein echter Sommer? Von der Wetterwissenschaft ist bereits zart angegedeutet worden, dass wir uns in diesem Jahre auf keinen Fall günstigen Sommer mit vorzubereiten haben. Er soll bei meist nur mäßiger Wärme häufige Niederschläge bringen und wahrscheinlich schon ziemlich früh in den Herbst hinzubrücken. Alles bei weitem nicht das, was man ideal nennt.

Die Peine von der sogenannten „Sommerindustrie“ sinkt sonderlich erbaut, denn wenn auch der Sommer des letzten Jahres nach den schwümmen Wochen im Mai und im Juni später sehr vieles wieder gutgemacht hat, so ist das Sündentonto des Wettergottes während der

leichten Jahre mit ihren „Halskommern“ doch unstillbar angelöscht.

Wer eingerahmen in gastronomischen Dingen Bescheid weiß, kann sich ein Bild machen, um welch enorme Verluste es sich mitunter bei solchen Streichen der Witterung dreht. An den Sonntagen der Hochaison, bei trocken sonnlichen oder lundigen Freitagen, muss der Inhaber des Sommerlokals sich ausreichend mit Getränken und Lebensmitteln aller Art eindecken, mit Vorräten, deren Wert nicht selten Tausende von Mark beträgt. Ost müssen bei großen Unternehmen dieser Art zweihundert und mehr Mark allein in die Lebensmittelreserve für den betreffenden Tag gestellt werden. Ein Rüssel ist in jedem Falle dabei selbst bei der überzähligsten Weitervergabe, denn gerade in den leichten Jahren haben sich nur zu oft übersichtlicke Weitervertragslagen ein Heidenvergnügen daraus gemacht, fürt vor dem entscheidenden Moment ständig die Ferien zu wechseln, so dass der Sommerindustrie bei seinen Bergen von Hotellets und Hochwürden vereinamt haben. Einige solche Geschäftsläufe und der Konkurs ist fertig.

Der Weiterverkauf hat manchen auf dem Gewissen. Auch dieses Jahr hat der Mensch seine Premiere verschoben und den Oberhofen, den blauen Himmel, die leichte Stimmung verlässt. „Im Westen und Süden lagert hoher Druck, im Norden und Osten hoher Druck“ sagen die Wetterprofessoren und deuten bedeckt an, dass auch diese „Dreieckslagen“ vergehen werden. Das ist ein schlechter Trost, wenn die Nasen von Erdkrüppeln tropfeln und die Frühlingsmausen schwitzen. Es ist auch ein Verhageler Frühling, wenn man kalendermäßig feststellt, dass es 1829, also vor 100 Jahren — auch so ein verhagelter Frühling — markiert ist. Da registriert nämlich der Wetterbericht: „Vom 1. bis 9. windig, trüb und remischer, 10. bis 13. klarer Regen, 14. bis 18. fast, 22. schön, bis Schluss Regen, Schnee und Hagel.“ Also immerhin ein schöner Tag im Monat. Steuert doch Frühlingssinn, mit Sommerhosen und Wanderschuhen! Aber besser noch — lauft die einen Regenschirm oder eine Schwimmweste. Wenn man den alten Bauernregeln trauen darf (die meistens Recht haben), dürfte ein Sommer zu erwarten sein, der für Amphibien mehr geschaffen ist als für Menschen. Denn: „Als das Wetter vom Frühling kommt (21. März) bis Mitte April, so wird in der Regel der ganze kommende Sommer.“ Auch der Landwirt, der immer noch von Zähdörfer verlaunte Uretzger, wird nichts zu lachen haben. Denn:

Um Hau und Horn wird schlüssig es steht'n.

De Wüste wir Blüten am Schlehdorn fehn.

Alles in allem eine Prognose, die glaubhaft ist, wenn man sieht, dass jetzt noch, im kalendermäßigen Frühling, in den dichtverschneiten Bergen mehrere Grad Kälte herrschen.

Die Ursachen des neuen Kälteeinbruchs sind meteorologisch klar. Aber während die Kälte vor einigen Wochen, in den Nachweken des sibirischen Winters, von der Staatskälte der Witterung getragen wurde, ist sie jetzt überwiegend erst durch die Ungleichmäßigkeit des Lustwinds entstanden.

Am Westen Europas deutet sich zurzeit ein langsam schiebendes Maximum, das nach Nordosten seinen Ausgleich sucht. So ist ein kräftiger Luftstrom entstanden, der sowohl Feuchtigkeit wie Regen mit sich führt. Solange diese Bewegung andauert, ist mit einem Frühling, wie wir ihn erleben, nicht zu rechnen.

## Geflügelküche in und um Dresden.

Etwa vor wenigen Tagen war dem Pressebericht des Kriminalamtes Dresden zu entnehmen, dass Geflügeldeiegen aufgetreten sind und aus Ställen einer Kleingärtnerkolonie in Dresden-Helleraustadt an der Brödelstraße 4 Enten und Hühner gestohlen haben. Zu den zahlreichen in den letzten Jahren in Dresden und Umgebung verübten Kleintierdiebstählen sind zwischen weiteren derartige verdeckte Späßhüterien hinzugekommen. So wurden in Peterswald in einer einzigen Nacht gleich 5 verschiedene Geflügelhäuser unter erschreckenden Umständen gemeinsam erbrochen und daraus über 20 Hühner und 2 Tauben entwendet. In Cossebaude-Göhlis erbrachen vermutlich dieselben Täter — es durften sicherlich zwei oder mehrere Personen — in Betracht kommen — einige Kleintierhäuser und nahmen daraus 10 Hühner und 2 Kaninchen mit fort. In allen diesen Fällen wurden die Tiere an Ort und Stelle abgeschlachtet. Ein anderes gearteter Geflügeldebstahl ist in Wahnsdorf (Bezirk Dresden) zu verzeichnen. Dort sind von den frei im Busche herumlaufenden Hühnern am hellen Tage sieben Stück, wahrscheinlich durch gekreuztes Rütteln, angelockt und weggeplungen worden. Auch aus den übrigen Gegendens Sachsen laufen fortgesetzte Anzeigen über verdeckte Geflügel- bzw. Kaninchen diebstähle hin und ein. So wurden, um ein einzelnes Beispiel mit anzuführen, in Brauna bei Kamenz von unbekannten Einbrechern 17 Gelegekübel abgeschlachtet und geholt. Erfassungsgemäß werden die geraubten Hühner, Kaninchen und dergleichen Tiere nach den darüber Städten gebracht und dort verkauft. Am 2. März verhandelte — wie noch erinnerlich sein dürfte — das Gemeinsame Schätzgericht Dresden gegen einen gewerbsmäßigen Geflügeldebstahl und Gehalter Bruno Otto Friedler, der seit Jahren als angeblicher Schlosser des Kleintiergehäuse und massenhaft Hühner, Kaninchen, Enten, Gänse und Tauben zum Verkauf gebracht, die entweder von ihm selbst geklopft oder von anderen Kleintierdebern aufgekauft und weiter verkauft worden sind. Eine ungemein grohe Anzahl annehmbar von Friedler allein oder in Mittäterschaft begangene derartige Geflügeldebstähle kommen auf dessen Konto. Und mindestens in 200 Fällen hat er angeklagt, geholt, geklopft Kleintiere unter der Hand erworben zu haben. Der Massendieb und Gehalter Friedler wurde zu 3 Jahren 10 Monaten Justizhans verurteilt. Seine Komplizen hat er nicht verraten.

Von besonderem Interesse ist ein Fund, der bei den vor wenigen Tagen in Peterswald begangenen Geflügeldebstählen gemacht worden ist. In einem der erbrochenen Ställe fand man eine Brieftafel mit Papieren eines 1801 in Demitz-Thumig geborenen und zuletzt in Bischofswerda wohnhaften Steinarbeiters, nach dem lebhaft gesuchter wird. Offensichtlich gelingt es, diese gemeinschaftlich gebildeten Späßhüteren, die oftmals ärztliche Leute die einzige Kenne aus dem Stalle geholt, festzunehmen und für lange Zeit unschädlich zu machen.

## Handel und Landwirtschaft.

An der Berliner Börse war das Geschäft auf dem Effektmarkt am Donnerstag außerordentlich gering, aber die Tendenz war besser als in den Tagen zuvor. Am Rentenmarkt notierten Abflugswanzen 54, Neuvesteinkante 12,60 Prozent. Von den Schiffsbauwerken hatten Norddeutscher Lloyd einen erheblichen Kurzrückgang. Von den Baumarkten steigen Reichsbankanteile um etwas über 2 Prozent, Danat um 1,5 Prozent. Auf dem Montanmarkt zeigen Glashäuser um über 7 Prozent an. Aktien erholt sich bis zu 4 Prozent. Von den Elektrowerten lagen A.C.G. leicht fest. Siemens gewannen 3,4 Prozent, Schuckert 1 Prozent. Aktienbewerte konnten sich nach anfänglichen Kurzabschreibungen gut behaupten. Der Satz für tägliches Geld war 7-8% Prozent, für Monatsgeld 7½-8½ Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktionsstätte zu Berlin am 5. April. Getreide und Getreide pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, männlicher 222-225, pomm. — Roggen, männlicher 203-206, männlicher neu —, pomm. — Gerste, neu Sommergerste — Wintergerste — — hohler, männlicher 196-204, schleiß. — Mais loß Berlin 213-217, Maisgrün frei Hamburg — Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inlf. Sac (seine Marken über Ostia) 26,50-29,50. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inlf. Sac 26,50-28,75. Weizenkleie, fr. Berlin 15,23 bis 15,60. Roggenkleie, fr. Berlin 14,60-14,82. Mais — — Kleinstaat — — Vittoria-Grieß 48,00-49,00. n. Speise-Grieß 28,00-34,00. Butterkäse 21-23. Butterfett 25,50-26,75. Butterkäse 23,00-24,00. Butter 29,00-31,00. Butterkäse 16,50-17,50 gelb 28,00-25,50. Butterkäse, neu 49,00-56,00. Butterkäse Sofis 38%, 20,40-20,60. Butterkäse Sofis 37%, 34,50. 3,48,00. Käsefrüchte 21,20-14,50. Eige-Ektations-Käse Sofis 45%, 21,20-21,80 Kartoffelflocken 21,00-24,00. Weizenkleie-Maisflocke 15,10-15,20. Grangerie 218-230. Gitter- und Industriegrieze 192-202.

## Wasserstände

	4. 4. 20	5. 4. 20
Woden: Ramauß	• • •	+104
Röhrsdorf	• • •	+112
Leutzsch	• • •	+75
Görlitz	• • •	+86
Wismar	• • •	+15
Brandenburg	• • •	+183
Mölnitz	• • •	+190
Bethenitz	• • •	+178
Küstrin	• • •	+100
Dresden	• • •	+88
Königsberg	• • •	+170

**Eine kleine Anzeige**  
ist besser als keine Anzeige  
**Gebr. Ritter und Sohn**  
zu verkaufen.  
Unterwäsche  
zu verkaufen  
Geschenkwaren, 25, pt. 1.

**Runkelrüben**  
verkauft Glasmärkte 26.  
**Die neuen Tapeten sind eingetroffen.** Musterkarten schicke ich gern zur genügenden Ansicht.  
Tapetenhaus Mittag (am Capital).

**Kl. schwarze Box**  
Donnerst. mittags Hauptstraße verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben auf Polizeiwache.

**2 best. Schlossstellen**  
ob. möbl. Zimmer, z. Vermi.  
Vor. fol. ob. 100,- z. verm.  
zu erk. im Tagbl. Riesa.

**Leeres Zimmer**  
als Werkstatt für Damen-  
kleiderber. g. f. u. d.  
Angebote unter L 2000  
an das Tagblatt Riesa

**Möbl. Zimmer**  
für Herrn, Nähe Bahnhof,  
fol. gef. off. unter K 2000  
an das Tagblatt Riesa.  
Die heutige Nr. umfasst  
22 Seiten.

**Schlafstelle zu vermissen.**  
zu erk. im Tagbl. Riesa.

**RM. 400**

monatlich u. mehr können  
selbst einfache und nicht  
eingearbeitete Herren- u.  
Damen aller Stände ver-  
kauft, ohne Kapital als  
unreine Vertreter. Tagl.  
Verdienstausgabe. Ve-  
rreibung aus für Neben-  
beruf, an G. G. Müller,  
Berlin 50 26/2775, Post-  
fach 62.

**Zwei Gründe suchen**

**M. 100.**  
auf % Jahr bei hoher Ver-  
gütung. Sicherheit vor-  
geworben. Offert. unt. 0 2007  
an das Tagblatt Riesa.

**Goldenes Mädchen**  
(nicht unter 18 Jahren)  
zu verkaufen. Preis  
nach Stellung geachtet. Vorzuh.  
Sommer nachm. Riesa.  
Folgendeszt. 25, pt. 1.

**Ende zum 15. April**  
ein schönes, zeitiges,

**Hausmädchen**

welches Gelegenheit hat,  
das Kochen mit zu erlernen.

**M. 1 Ruhe**

**Reklamatur Riesa.**  
Ihr Mädchen  
suche Stellung  
für Haus und Küche.  
Gute, im Tagbl. Riesa.

**Sauber, ehr. Sch.**  
zum Milchaustragen  
solost erlaubt.

**Mädchen**  
der Vollzeitarbeit sucht  
das Kochen mit zu erlernen.

**Mädchenlos Ehepaar**

suche Mädchen im Alter  
von 8 bis 11 Jahren in  
kleine Handwerksfamilie in  
Witten zu nehmen. Offert.  
u. K 2000 a. d. Tagbl. Riesa.

**Cottage**

**Cottage**  
für mittlere Eltern, wie  
neu, billig zu verkaufen.  
Geschenk, 40 a. pt.

**Ende zum 1. Mai**  
tägiges, laufendes

**Allgemeinmädchen**  
nicht unter 20 Jahren,  
das selbständig arbeiten  
kann und eines Hoch-  
mutterhauses bedarf. Nur mit  
Bewilligung zu verkaufen.

**Frau Schäffel**

**Sommerlicher Stz. 2.**

**Gebr. Ritterungen**

**Au verkaufen.**  
Wittn. Brownie Nr. 10.

**Kinderloses Ehepaar**

**Cottage**  
suche Mädchen im Alter  
von 8 bis 11 Jahren in  
kleine Handwerksfamilie in  
Witten zu